



Commune de BERTRANGE

# BU ETIN

05/24

**OPERA : LE BARBIER DE SÉVILLE DE G.  
ROSSINI | 11.09.2024**

@ ArcA

Début: 19.00 heures

Entrée: 20 € / Kulturpass: 1,50 €

[www.luxembourgticket.lu](http://www.luxembourgticket.lu)

**ALLES OP DE VËLO | 22.09.2024**

@ Shared Space

**EXPOSITION CHRISTIAN PÜTZ |  
27.09-06.10.2024**

@ Maison Schauenburg

Vernissage: 27.09.2024 à 19.00 heures

Exposition: Samedi, Dimanche: 13.00 – 19.00 heures

Lundi: Fermé

Mardi à Vendredi: 16.00 – 20.00 heures

# AGENDA

**BLANDINE WALDMANN | 28.09.2024**

@ArcA

Début: 19.30 heures

Entrée: 20 € / Kulturpass: 1,50 €

[www.luxembourgticket.lu](http://www.luxembourgticket.lu)

**A DAY WITH THE ORCHESTRA |**

**29.09.2024**

@ ArcA

Organisateur: UGDA

De 15.00 à 17.00 heures

[enjoy.bertrange.lu](http://enjoy.bertrange.lu)

**JOS CHRISTEN ILLUSIOUNEN |**

**01.10.2024**

@ ArcA

Organisation: Bartrenger Kaméidi

Début: 20.00 heures

Entrée: 20 €

Tickets: [www.kameidi.lu](http://www.kameidi.lu)





Commune de BERTRANGE



# BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 24. MAI 2024 UM 08.30 UHR

## Anwesend:

### DP

Monique SMIT-THIJS (Bürgermeister)  
Youri DE SMET (Schöffe)  
Frank DEMUYSER (Rat)  
Marc LANG (Rat)  
Francine MORO (Rätin)  
Max AREND (Rat)

### CSV

Nadine SCHARES (Rätin)  
Guy WEIRICH (Rat)  
Marc RAUCHS (Rat)

### déi gréng

Roger MILLER (Rat)  
Gabriella DAMJANOVIC (Rätin)

### LSAP

Yolande SCHUSTER (Rätin)

Georges FRANCK (Gemeindesekretär)

Frank Colabianchi (Schöffe/DP, Stimmrechtsvertretung an Bürgermeister Smit-Thijs für die Punkte 1; 5-6; 8-16)

## Tagesordnung

### In öffentlicher Sitzung:

01. | Genehmigung der Tagesordnung

### Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. | Personalwesen

- A. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten
- B. SEA: Einstellung von Gemeindeangestellten
- C. Gemeindepersonal: definitive Ernennung eines Gemeindebeamten

03. | Schulwesen

- A. Zyklen 1-4: Vorschläge zur Umverteilung

### In öffentlicher Sitzung:

04. | Informationen und Korrespondenz

05. | Verträge und Konventionen

- A. BHKW: Anpassung der Verträge bezüglich der Wärmezufuhr: Genehmigung

06. | Stadtplanung

- A. Punktuelle Änderung des PAG „Villa Schwall“: Genehmigung
- B. Punktuelle Änderung des PAP QE „Villa Schwall“: Genehmigung

C. Teilbebauungsplan „rue de la Pétrusse“: Genehmigung

D. Aufteilen einer Parzelle, gelegen in der „rue des Champs“, in zwei Lose

07. | Beratende Kommissionen

- A. Kommission der Bauten, der Stadtplanung und der kommunalen Gestaltung: Ersetzen eines Mitglieds

08. | Projekte

- A. Neue Energiezentrale
  - A.1 Genehmigung eines zusätzlichen Kostenvoranschlags
  - A.2 Abstimmung über einen zusätzlichen Spezial Kredit

09. | Finanzen

- A. Restanten-Etat 2023: Genehmigung
- B. Einnahmeposten des Jahres 2023
- C. Friedhofskonzessionsvergabe des Jahres 2023

10. | Regional Museksschoul Westen

- A. Provisorische Schulorganisation 2024/2025 der Musikkurse der Gemeinde Bartringen

11. | Städtepartnerschaft

- A. Grundsätzliche Entscheidung bezüglich einer Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Serfaus (Österreich)



12. | Les Centres pour Personnes Âgées de la Commune de Bertrange  
A. Schaffen eines Hausmeisterpostens: Genehmigung
13. | Verordnungen  
A. Änderung der internen Verordnung des Service d'Education et d'Accueil de Bertrange
14. | Verkehr  
A. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrs-Verordnungen
15. | Motion  
A. Gemeinsame Motion betreffend die Entwicklung des Tramnetzes  
B. Organisation der Wege zwischen dem SEA und den außerschulischen Aktivitäten
16. | Verschiedenes  
A. Zur Kenntnisnahme der Statuten einer lokalen Vereinigung

## In öffentlicher Sitzung:

### 01. Genehmigung der Tagesordnung

Bürgermeister Smit-Thijs begrüßt die Gemeinderäte im Versammlungsraum der Gemeinde und fragt, ob diese die Tagesordnung genehmigen. Die Oppositionsparteien CSV, déi gréng und LSAP beantragen, Punkt 15. Motion vorzuziehen auf Punkt 13. Die nachfolgenden Punkte werden in der Nummerierung angepasst.

Der Gemeinderat genehmigt die geänderte Tagesordnung einstimmig.

## Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

### 02. Personalwesen

#### A. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

#### B. SEA: Einstellung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

#### C. Gemeindepersonal: Definitive Ernennung eines Gemeindebeamten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

### 03. Schulwesen

#### A. Zyklen 1-4: Vorschläge zur Umverteilung

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

## In öffentlicher Sitzung:

### 04. Informationen und Korrespondenz

Bürgermeister Smit-Thijs informiert die Gemeinderäte darüber, dass in geschlossener Sitzung sowohl die Kündigung eines als auch die Einstellung von zwei Gemeindeangestellten angenommen wurden. Des Weiteren wurden die freien Lehrerstellen besetzt.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 8.907 Personen.

Der Kassenstand beträgt 25 Millionen €.

### 05. Verträge und Konventionen

#### A. BHKW: Anpassung der Verträge bezüglich der Wärmezufuhr: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die zweite Anpassung der Verträge bezüglich der Wärmezufuhr handele. Von 2002 bis Ende 2022 habe das BHKW, gelegen in der rue Atert, über ein Wärmenetz Wärme an sämtliche Gemeindegebäude sowie an verschiedene Privathaushalte geliefert. Mit dem Ziel, die Wärmeproduktion substantiell zu entkarbonisieren, habe der Gemeinderat 2020 einstimmig beschlossen, das BHKW umzubauen. In einer ersten Anpassung der Verträge wurde der Preis der Wärmezufuhr in einer Übergangsphase festgelegt. In dieser zweiten Anpassung der Verträge wurden die finanziellen Bedingungen für die Wärmeversorgung durch eine neue Anlage für die Dauer von 10 Jahren festgelegt, sprich bis zum 1. Mai 2034. Am 18. April 2024 habe man auch eine Informationsversammlung für die betroffenen Einwohner abgehalten, um etwaige Fragen zu beantworten. Alle Verträge seien unterzeichnet worden, bis auf einen, da sich diese Person für längere Zeit im Ausland aufgehalten habe. Aber auch diese werde nun unterschrieben.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

### 06. Stadtplanung

#### A. Punktuelle Änderung des PAG „Villa Schwall“: Genehmigung

Schöffe De Smet gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um eine punktuelle Änderung des PAG der Villa Schwall handele. Man habe diesen Punkt schon in der Gemeinderatssitzung vom 2. Februar 2024 besprochen. Zu Erinnerung: die Villa Schwall solle umgebaut werden, damit hier ein Restaurant entstehen könne. Aktuell befinde sich die Villa Schwall in einer Bep-1 Zone, in der die Ausführung eines Restaurants nicht möglich sei. Daher solle diese in eine Mix-v Zone eingestuft werden, damit auch andere Dienstleistungen hier entstehen könnten. Am 17. April 2024 habe man von der „commission d'aménagement“ grünes Licht erhalten. Vonseiten des zuständigen Ministerium sei man gelobt worden, dass man hier ein exzellentes Beispiel dafür habe, wie man Kulturgut erhalte und es gleichzeitig fördere. Am 15. Dezember 2023 habe man den Dispens des Umweltministeriums erhalten, da diese Änderung keinen Impakt auf die Umwelt habe. Vom 10. Februar bis zum 11. März 2024 hätte man die Akte einsehen können. Die Informationsversammlung habe am 19. Februar 2024 stattgefunden. Man habe auch keine Beanstandungen betreffend dieses Projekt erhalten.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

#### B. Punktuelle Änderung des PAP QE „Villa Schwall“: Genehmigung

Schöffe De Smet gibt an, dass parallel dazu auch die Änderung des PAP QE der Villa Schwall gemacht werden solle, um die Kohärenz zwischen den Abgrenzungen der Viertel zu gewährleisten. Vonseiten der „cellule d'évaluation“ habe man die Anmerkung erhalten, dass es sich eher um einen Ortungsplan als um den schriftlichen Teil des PAP handele. Zwischen dem 10. Februar und dem 11. März 2024 habe man auch hier Einblick in die Akte erhalten können. Am 19. Februar 2024 habe die Infoversammlung stattgefunden. Auch bei diesem Punkt habe man keine Beanstandungen erhalten.



Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

### **C. Teilbebauungsplan „rue de la Pétrusse“: Genehmigung**

Schöffe De Smet erläutert, dass es sich bei diesem Punkt der Tagesordnung um den Teilbebauungsplan „rue de la Pétrusse“ handle. Man habe diesem am 7. Oktober 2022 im Gemeinderat vorgestellt. Es sei jedoch nicht zur Abstimmung gekommen, da verschiedene Studien nicht vorgelegen hätten. Diese habe man nun erhalten. Alles in allem gehe es um eine Gesamtfläche von 27 Ar gelegen in einer Hab-1 Zone. Laut Plan seien sechs Häuser, sprich vier Reihenhäuser und ein Doppelhaus, vorgesehen. Aufgrund der Überschwemmungen im Juli 2021 sei das Projekt überarbeitet worden. Man habe Verbesserungen vorgesehen, zum Beispiel sollten die geplanten Häuser nicht unterkellert und um 30 Zentimeter angehoben werden. Das Wasserwirtschaftsamt habe wohl seine grundsätzliche Zustimmung gegeben. Zudem sei eine hydrologische Studie gemacht worden. Insgesamt habe man zwei Beanstandungen erhalten, eine davon sei eine Sammelbeanstandung gewesen. Den Bericht der Untersuchung habe man den Gemeinderäten in einer Arbeitssitzung am 16. Mai 2024 vorgestellt. Diese belegen den Impakt des Starkregens auf diese Parzellen mittels verschiedener Simulationen. Mit dem aktuellen PAP könne man keine optimalen Lebensbedingungen garantieren. Laut Artikel 2 des Gemeindegesetzes, müsse man diese jedoch gewährleisten. Daher könne die DP den vorliegenden PAP nicht mittragen. Die betroffenen Bauherren seien schon auf der Suche nach Alternativen. So seien Häuser auf Stelzen vorstellbar, diese müssten sich jedoch in den Bestand eingliedern.

Auch die Oppositionsparteien CSV, déi gréng und LSAP stehen hinter dieser Entscheidung. Kein Projekt dürfe zu Lasten anderer umgesetzt werden.

Der Teilbebauungsplan wird einstimmig verworfen.

### **D. Aufteilen einer Parzelle, gelegen in der „rue des Champs“, in zwei Lose**

Schöffe De Smet gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um eine Parzelle gelegen in Bartringen, in der „rue des Champs“ handle. Diese solle in 2 Lose aufgeteilt werden, zwecks späterer Bebauung.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

## **07. Beratende Kommissionen**

### **A. Kommission der Bauten, der Stadtplanung und der kommunalen Gestaltung: Ersetzen eines Mitglieds**

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass Stefan Glober einstimmig als Mitglied für die Kommission der Bauten, der Stadtplanung und der kommunalen Gestaltung gewählt wurde. Er ersetzt Jean-Claude Tasch.

## **08. Projekte**

### **A. Neue Energiezentrale**

#### **A.1 Genehmigung eines zusätzlichen Kostenvoranschlags**

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die Genehmigung eines zusätzlichen Kostenvoranschlags handle. Der zukünftige Betreiber sei im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung vom 18. März 2022 bestimmt worden. Bei besagter Ausschreibung wurde nicht nur der Bau der Anlage, sprich die Architektur, Rohbau und technische

Komponente, ausgeschrieben, sondern auch der Betrieb der Anlage inklusive der Versorgung mit Brennstoff für die Dauer von zehn Jahren. Die Investitions- sowie die Betriebskosten über diese Dauer waren bei der Firma Equans (ehemals Engie Cofely Services) bei weitem am niedrigsten. Die Investitionskosten seien zwar deutlich höher, die Betriebskosten dafür niedriger wie der Kostenvoranschlag beim APD. Dementsprechend sei Equans der Auftrag erteilt worden. In der Arbeitssitzung vom 2. Oktober 2023 sei den Gemeinderäten alles vorgestellt und erklärt worden, zudem habe man angekündigt, dass man zusätzliche finanzielle Mittel stimmen müsse.

Bürgermeister Smit-Thijs führt aus, dass dies nicht heiße, dass der Preis sich nun auf die Nutzer niederschlagen werde. Man dürfe nicht außer Acht lassen, dass nicht nur der Index gestiegen sei, sondern dass unter anderem auch eine Preisanpassung stattgefunden und man den ein oder anderen nicht vorgesehenen Posten habe. Alles in allem belaufe sich der Kostenvoranschlag auf 3,3 Millionen Euro.

Rat Miller fragt nach, ob durch die höhere Investition auch die Subventionen erhöht werden? Oder seien diese an den APD gekoppelt?

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass der maximale Betrag an Subventionen 770.000 Euro sei.

Rat Rauchs gibt an, dass er sich bei der Abstimmung enthalten werde. Dies habe mehrere Gründe. Zum einen habe er dieses Projekt nicht mitgetragen, worüber er froh sei, da er seinerzeit nicht im Gemeinderat war. Zum anderen sei er ein absoluter Gegner von Pellets, da die Gewinnung dieser großen Schaden in den Wäldern Osteuropas anrichte. Laut Planung seien 3,9 Millionen vorgesehen, nun müsse man 3,3 Millionen Euro nachstimmen. Ihm falle es schwer zu glauben, dass diese Preiserhöhung sich nicht zu einem späteren Zeitpunkt auf die Nutzer niederschlagen werde.

Rat Demuyser gibt an, dass es sich hier nicht um eine gewöhnliche Pelletheizung handle. Hier werde auch die Restwärme verwertet, so dass man bis zu 80% der Wärme nutzen könne. Zum Vergleich, bei einem Privathaushalt liege man bei knapp 30-40% der Wärmenutzung. Man könne beide Systeme also nicht miteinander gleichsetzen. Auch er würde Privathaushalten von der Installation einer Pelletheizung abraten, bei großen Gebäuden sei diese trotzdem tragbar. So sei auch die Coque auf Kirchberg kürzlich erst mit einer Pelletheizung ausgestattet worden.

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass man diese Erklärungen zum wiederholten Male mache. Dort wo sich das BHKW befinde, seien die Möglichkeiten auch begrenzt. Man sei sich auch bewusst, dass es in diesem Bereich jedes Jahr neue Entwicklungen gebe. Zum Zeitpunkt der Planung, sei die Pelletheizung mit Abstand das System gewesen, das am Meisten zur Entkarbonisierung beigetragen habe. Auch wenn es teurer gewesen sei als andere Heizsysteme, habe man sich für die Umwelt und die Natur für dieses Projekt entschieden.

Rat Weirich merkt an, dass schon im Oktober letzten Jahres angedeutet worden sei, dass die Kosten ansteigen würden. Warum habe man dies nicht im Haushalt mit einberechnet?

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass man zu dem Zeitpunkt noch nicht alle Preisanstiege vorliegen gehabt habe.

Schöffe De Smet ergänzt, dass im beiliegenden Dokument die genaue Auflistung der Kosten zu finden sei. Wenn man diese zusammenrechne, erhalte man die Summe von rund 700.000 Euro. Diese seien letztes Jahr noch nicht vorgesehen gewesen. Man hätte beim Gesamtbetrag jedoch auch einen



Sicherheitspuffer mit einberechnet, um alle etwaigen Eventualitäten mit abzudecken. Bei diesem Projekt sei nicht eine schlechte Planung schuld, sondern der enorme Anstieg des Index seit 2021 bis zum heutigen Tag.

Dieser Punkt wird mit 12 Ja-Stimmen und einer Enthaltung (CSV) angenommen.

### **A.2 Abstimmung über einen zusätzlichen Spezial Kredit**

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass man einen zusätzlichen Kredit für die Arbeiten am BHKW stimmen müsse.

Dieser Punkt wird mit 12 Ja-Stimmen und einer Enthaltung (CSV) angenommen.

## **09. Finanzen**

### **A. Restanten-Etat 2023: Genehmigung**

Schöffe De Smet führt aus, dass der Gemeindegeldnehmer bisher 138.729,42 € noch nicht erhalten habe, davon sollten aber noch 136.364,68€ eingetrieben werden. Eine Entlastung für 2.054,03 € liege ebenfalls vor.

Rat Weirich merkt an, dass es sich hier um eine Momentaufnahme zum 30. April 2024 handele. Somit hätten verschiedene Bürger dann auch noch nach Monaten ihre Rechnungen nicht bezahlt.

Schöffe De Smet gibt an, dass verschiedene Rechnungen erst verspätet zugestellt worden seien. Bei den Meisten handele es sich um reine Nachlässigkeit seitens der Bürger. Bei anderen müsse man erst auf die Neuberechnungen des zuständigen Ministeriums warten, was auch einige Zeit in Anspruch nehme.

Der Gemeinderat billigt einstimmig den Restantenetat 2023.

### **B. Einnahmeposten des Jahres 2023**

Schöffe De Smet erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um die Einnahmeposten des Jahres 2023 handele. Er hebt die Gewerbesteuer über 5,8 Millionen Euro hervor. Hier habe man rund 608.000 Euro mehr erhalten als im berichtigten Haushalt vorgesehen. Beim „fonds de dotation globale des communes“ liege man bei rund 31,9 Millionen Euro und somit rund 158.000 Euro mehr als im berichtigten Haushalt vorgesehen. Außerdem wolle er hervorheben, dass man für die Maison Relais 200.000 Euro mehr erhalten und rund 800.000 Euro an Zinsen erwirtschaftet habe.

Rat Weirich fragt nach, auf welches Schuljahr sich die erhaltene Subvention der Musikschule beziehe.

Schöffe De Smet erwidert, dass diese Summe sich auf das Schuljahr 2022/2023 beziehe.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

### **C. Friedhofskonzessionsvergabe des Jahres 2023**

Schöffe De Smet erläutert, dass neue Konzessionen im Jahr 2023 mit der Gemeinde bezüglich des Friedhofs geschlossen wurden, dies für eine Summe von insgesamt 3.200 Euro.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

## **10. Regional Museksschoul Westen**

### **A. Provisorische Schulorganisation 2024/2025 der Musikkurse der Gemeinde Bartringen**

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die provisorische Schulorganisation 2024/2025 der Musikkurse der Gemeinde Bartringen handele. Aktuell seien 611 Schüler in den Kollektivkursen eingeschrieben, im letzten Jahr seien es 580 gewesen. Diese seien aufgeteilt in 40 Klassen mit 14 bis 20 Schülern. Im Einzelunterricht seien es 363 Schüler, im Vorjahr seien es 292 gewesen. Am gefragtesten seien immer noch Klavier, Perkussion, Gitarre und Querflöte. Die Einschreibungen für das Schuljahr 2024/2025 seien komplett über die UGDA gelaufen. Schüler, die die Musikschule bereits besuchen, hätten sich im Zeitraum vom 15. bis zum 21. April 2024 einschreiben können. Neue Schüler hätten sich dann im Mai einschreiben können, die Anmeldefrist laufe am 26. Mai 2024 aus. Pro Stunde werde die Summe von 7.561,74 Euro berechnet, was eine Preiserhöhung von 2,51% im Vergleich zum Vorjahr bedeute. Für das Schuljahr 2024/2025 verrechne man insgesamt mit 15.510 Minuten, sprich rund 258 Stunden. Es handele sich wie gesagt um die provisorische Schulorganisation der Gemeinde Bartringen, die definitive Schulorganisation der Musikschule werde später im Jahr im Gemeinderat zur Abstimmung kommen. Basierend auf den vorliegenden Zahlen werden die Musikkurse die Gemeinde voraussichtlich 1.954.709,79 Euro kosten. Im Vergleich dazu habe die provisorische Schulorganisation im letzten Jahr mit 1.733.618,52 Euro zu Buche geschlagen. Der Preisunterschied entstehe, da man 2024/2025 mehr Stunden vorgesehen habe, außerdem sei der Preis pro Stunde auch gestiegen. Die Kurse beginnen am 18. September 2024.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass man vor kurzem eine Unterredung mit der Direktorin der Musikschule gehabt habe, da verschiedene Punkte verbesserungsfähig seien.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

## **11. Städtepartnerschaft**

### **A. Grundsätzliche Entscheidung bezüglich einer Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Serfaus (Österreich)**

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich hier um eine grundsätzliche Entscheidung bezüglich einer Städtepartnerschaft mit der österreichischen Gemeinde Serfaus handele. Der Kontakt sei durch persönliche Kontakte einiger Gemeinderäte zustande gekommen. Letztes Jahr habe der Schöffenrat die Gemeinde in Österreich besucht, dieses Jahr habe eine Delegation aus Serfaus sich auf den Weg nach Bartringen gemacht. Die Gemeinde an sich zähle an 2 Monaten im Jahr weitaus weniger Einwohner als Bartringen, sobald die Saison jedoch beginne, seien die Zahlen deutlich höher. Wie dieser Anstieg gehandelt werde sei wirklich sehenswert. Der Gemeinderat, der seit der letzten Gemeinderatswahl deutlich verjüngt sei, sei sehr engagiert. Vom 2. bis zum 5. Mai 2024 habe man die Delegation in Bartringen empfangen. Sie sei überzeugt, dass diese Verbindung eine Bereicherung für die Gemeinde darstelle. Serfaus sei eine sehr familienfreundliche Gemeinde, von der man sich noch so einiges anschauen könne. Spektakulär sei zudem der Bau der U-Bahn in den 80er Jahren. Der Schöffenrat schlage somit dem Gemeinderat vor, eine grundsätzliche Entscheidung bezüglich dieser Städtepartnerschaft zu treffen.

Rätin Schares merkt an, dass ihre Fraktion prinzipiell kein Problem damit habe, diese grundsätzliche Entscheidung mit zu tragen. Seien schon konkrete Punkte, respektive eine konkrete Richtung, ausgearbeitet worden? Wo seien



die Unterschiede zu den bereits bestehenden Partnerschaften in Italien und Deutschland? Sie gehe davon aus, dass man dann in naher Zukunft auch eine Charta unterschreiben werde, die all dies festlege. Zudem hätte sie es interessant gefunden, das komplette Programm zu sehen und eventuell auch bei anderen Aktivitäten dabei sein zu können, um somit ein erstes Kennenlernen zu vertiefen.

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass das Programm in Bartringen ähnlich abgelaufen sei wie in Serfaus. Die Präsentation der Gemeinde sei im Beisein des Gemeinderats vonstattengegangen, bei den folgenden Besichtigungen sei die Bartringer Delegation nur von einer kleinen Delegation begleitet worden. Im weiteren Verlauf werde man den Gemeinderat natürlich mit einbeziehen, so wie es auch bei den anderen Städtepartnerschaften der Fall gewesen sei.

Rat Rauchs gibt an, dass er an der Kommission der Städtepartnerschaft teilgenommen habe, in der Schöffe Colabianchi die ersten Ideen vorgestellt habe. Alle Anwesenden hätten dies sehr interessant gefunden. Hier sei auch gesagt worden, dass diese neue Partnerschaft keine Kopie der bereits bestehenden werden solle.

Schöffe De Smet erklärt, dass es sich hier erst um den Grundsatzentscheid handle. Nun sei schon die Rede von den möglichen Zielen einer solchen Partnerschaft, dies sei verfrüht. Es zeige jedoch auch, dass alle am Tisch dem Ganzen positiv gestimmt seien.

Rat Miller gibt an, dass seine Fraktion dieses Vorhaben unterstütze. Er habe Gelegenheit gehabt, sich mit dem Bürgermeister von Serfaus auszutauschen. Dieser sehe enormes Potential in einer Partnerschaft. Es liege jedoch immer in der Hand der betreffenden Personen, wie sich eine solche entwickle.

Rätin Schuster merkt an, auch beim Austausch anwesend gewesen zu sein. Sie habe sehr anregende Gespräche führen können. Jeder Austausch sei lehrreich für beide Seiten.

Rätin Damjanovic schließt sich Rätin Schares an, auch sie hätte es begrüßt stärker eingebunden zu werden. Sie frage sich jedoch, wo die Grenzen lägen in Punkto Partnerschaften. Man sei schon mit Santa Maria Nuova und Wallerfangen verpartnert, irgendwann sei es nicht mehr möglich hier die gewünschte Arbeit leisten zu können.

Bürgermeister Smit-Thijs betont, dass es sich hier erst um den Grundsatzentscheid handle, alles Weitere sei noch nicht geklärt. Rätin Damjanovic habe sicher Recht mit ihrer Aussage, dass man keine Partnerschaft eingehen solle, die nicht belebt werden kann. Dies sei momentan jedoch noch nicht der Fall.

Die Gemeinderäte nimmt diesen Punkt einstimmig an.

## **12. Les Centres pour Personnes Âgées**

### **A. Schaffen eines Hausmeisterpostens: Genehmigung**

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass es sich hier um die Schaffung eines Hausmeisterpostens für die Centres pour Personnes Âgées handle. Dieser solle geschaffen werden um einen neuen Hausmeister einarbeiten zu können ehe der aktuelle in den wohlverdienten Ruhestand trete.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

## **13. Motion**

### **A. Gemeinsame Motion betreffend die Entwicklung des Tramnetzes**

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass es sich bei diesem Punkt um die gemeinsame Motion des Gemeinderates betreffend die Entwicklung des Tramnetzes handle. Diese sei aufgrund einer Motion der Fraktion déi gréng entstanden, die Unterstützung für die Nachbargemeinde Strassen beantragt hatten. In der Gemeinderatssitzung vom 26. April 2024 sei beschlossen worden, diese Motion breiter aufzustellen und alle betroffenen Nachbargemeinden mit einzubeziehen. In einer Arbeitssitzung habe man dann das vorliegende Dokument ausgearbeitet.

Schöffe De Smet ergänzt, dass in den Stellungnahmen zu den sektoralen Plänen, besonders natürlich im Bereich Transport, eine gemeinsame Position immer mehr Gewicht habe als wenn es nur eine kleine Majorität sei. Zudem dürfe man das Entwicklungspotential des Dreiecks Helfent in keinem Fall unterschätzen.

Rat Miller gibt an, dass seine Fraktion die gemeinsame Motion begrüße. Auch wenn am Anfang der Eindruck entstanden sei, dass man nicht einer Meinung sei, so hätten es sich in den Diskussionen klar ergeben, dass alle an einem Strang ziehen und man einen gemeinsamen Nenner gefunden habe.

Rätin Schuster schließt sich ihrem Vorredner an. Jeder erlebe den Verkehr zu Bartringen in Spitzenzeiten in der Gemeinde, daher sei es wichtig eine gemeinsame Position zu haben und diese auch nach außen zu vertreten. Es sei im Interesse eines jeden, dass sich hier etwas verbessere.

Rätin Schares merkt an, dass man dieses Dokument gemeinsam ausgearbeitet habe, sie frage sich jedoch, wie nun der weitere Werdegang sei und an wen dieses nun verschickt werde.

Schöffe De Smet gibt an, dass man dieses vorerst nur an die Mobilitätsministerin senden werde.

Bürgermeister Smit-Thijs ergänzt, dass man die Bürger auch über die Facebook Seite der Gemeinde informieren werde.

Rat Rauchs meint, dass man das Dokument auch mittels Pressemitteilung an die Presse weitergeben müsse.

Rat Miller spricht ihm zu, da das vorliegende Dokument nun öffentlich sei. Es sei sicherlich kein Fehler damit an die Presse zu gehen.

Schöffe De Smet erläutert, dass ein solches Vorgehen unglücklich sei, da die Presse sonst vor dem zuständigen Ministerium im Besitz des Textes sei. Somit könne sich die Ministerin vor den Kopf gestoßen fühlen.

Rätin Damjanovic unterstützt Schöffe De Smet. Es sei peinlich, wenn die Ministerin aus der Presse erfahre, dass der Gemeinderat in dieser Sache auf sie zukommen werde.

Der Gemeinderat nimmt diese Motion einstimmig an.

### **B. Organisation der Wege zwischen dem SEA und den außerschulischen Aktivitäten**

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass man eine gemeinsame Motion vonseiten der Opposition betreffend die Organisation der Wege zwischen dem SEA



und den außerschulischen Aktivitäten erhalten habe. Sie gibt das Wort an Rätin Schares, um diese vorzutragen.

Rätin Schares liest die vorliegende Motion vor:

„Un de Schäfferot vun der Gemeng Bartreng

Als Conseillere vun der CSV, déi gréng an der LSAP wëlle mir vun eisem Droit d'initiative Gebrauch maachen a froen de Schäfferot, folgenden Punkt op den Ordre du jour vum Gemengerot (24. Mee 2024) bäizesetzen:

*Motion : organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires*

*A gegebenfalls, wann et ëm de Reglement vun der SEA geet, déi Motioun do ze debattéieren.*

*Mir verstinn d'Komplexitéit vun der Situatioun, déi de Schäfferot derzou geféiert huet, eng Decisioun ze huelen, bedauern awer, datt déi Concernéiert,*

- *d'Elteren an hir Kanner,*
- *d'Sportsclubben (site campus „Atert“ et „Gemeng“: BBC Sparta, Dëschtennis Frënn Bartreng, FC Sporting Bartreng, Volley Bartreng),*
- *Ecole de langue maternelle portugaise,*
- *Catéchèse,*

*Virun de Fait accompli gestallt goufen a froen, firwat de Schäfferot, am Sënn vun der Biergerbedeelegung, net op d'Leit duergaagen ass, fir zesumme mat hinnen, eng aner Léisung ze sichen an ze fannen.*

*Als Oppositioun si mir der Meenung, datt et nach netz e spéit ass,*

- *d'Problemer, déi sech de Concernéierte stellen, ze besprechen,*
- *ze kucken, wat et vu Méiglechkeete gëtt, d'Trajeten ze organiséieren an*
- *eng Léisung ze sichen, déi gutt fir d'Elteren, déi concernéiert parascolaire Aktivitäten a fir d'Kanner ass.*

*Motion*

*Concernant l'organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires*

*Le conseil communal de Bertrange,*

*Vu le courrier du SEA du 22 avril 2024 informant les parents des enfants fréquentant régulièrement le SEA qu'à partir de la rentrée 2024/2025 le SEA garantira seulement les trajets accompagnés pour les enfants fréquentant les classes inférieures au cycle 3.1 ;*

*Vu la lettre du 10 mai 2024 signée par Madame le bourgmestre et Monsieur le secrétaire informant les concernés que la commune ne peut « plus assurer l'accompagnement des enfants sur tous les trajets des activités parascolaires » tout en invitant les concernés « de prendre, dans la mesure de vos moyens, toutes les mesures nécessaires afin de réaliser les trajets des activités parascolaires de manière autonome »,*

*Vu les difficultés que les concernés rencontrent pour organiser eux-mêmes l'accompagnement des enfants entre le SEA et les activités parascolaires ;*

*Vu que la législation communale prévoit, à part des missions obligatoires, également des missions facultatives et qu'une commune est libre d'offrir certains services utiles à leur population ;*

*Vu le plan d'encadrement périscolaire (PEP) 2023/2024 et notamment le chapitre 4.3 Activités de loisir pour les enfants, alinéa « Activités de loisir pour les enfants » qui retient également l'accompagnement des enfants ;*

*Vu que les tâches du personnel éducatif et les activités parascolaires peuvent être considérées comme complémentaires ;*

- *invite le collège échevinal à revenir sur sa décision annoncée ;*
- *propose de maintenir le service et subsidiairement – si la commune ne dispose pas des ressources humaines nécessaires – de maintenir le service au-moins pour les enfants des classes inférieures au cycle 3.2 ;*
- *prie le collège échevinal d'embaucher, le cas échéant, des personnes qui pourront assurer l'accompagnement des enfants concernés pour certaines heures.“*

Bürgermeister Smit-Thijs bedankt sich bei Rätin Schares für das Vortragen der Motion. Sie habe in der letzten Gemeinderatssitzung schon gesagt und werde es nun wiederholen: das Personal der SEA habe vom zuständigen Ministerium einen non-formalen Betreuungs- und Bildungsauftrag, den es im Rahmen der Qualitätssicherung umsetzen müsse. Dies werde vom „Service national de la jeunesse“ kontrolliert. Der SEA habe sich an ein pädagogisches Konzept zu halten, dies sei die Kernaufgabe. Zudem werde der SEA von der Gemeinde Bartringen selbst geführt und unterstünde somit direkt dem Schöffenrat, der die Verantwortung für die Funktionsweise trage. In den letzten Jahren sei es immer schwieriger geworden, geeignetes Personal für den SEA zu finden. Dies sei für alle auch in der heutigen Sitzung unter Punkt 2b der Tagesordnung ersichtlich gewesen. Tatsache sei auch, dass der Großteil des Personals jung sei und schwangere Personen dürften im SEA oftmals nur noch Bürodienst verrichten und für den Mutterschutz ersetzt werden. Dies sei mehr als verständlich, bedeute im Gegenzug aber auch, dass man mehr Personal einstellen müsse. Zudem seien im letzten Jahr zusätzliche Betreuungsplätze im SEA „Beiestack“ geschaffen worden, da Bedarf herrschte.

Bürgermeister Smit-Thijs führt aus, dass die Wege der Schulkinder kurz seien und diese selten eine Straße überqueren müssten, um die Infrastrukturen für SEA, Sport, Kultur oder Musik zu erreichen. Zudem ermögliche der Shared Space Bereich einen sicheren Weg durch das Dorfzentrum. Die Wegebegleitung, die der SEA angeboten habe, sei ein zusätzlicher Dienst an die Bartringer Bürger gewesen. Wenn man aber der Kernaufgabe weiterhin gerecht werden wolle, sei es nicht mehr möglich diesen Dienst noch nach dem nächsten Schulbeginn in diesem Ausmaß weiterhin anzubieten. Wie sie auch schon in der letzten Gemeinderatssitzung erklärt habe, sei der Schöffenrat der Meinung, dass die Vereine ungemein wichtig seien, sowohl für Kinder als auch für Jugendliche und Erwachsene. Genau deswegen unterstütze die Gemeinde besonders die Jugendarbeit der Vereine mit zusätzlichen Subventionen, die regelmäßig erhöht werden. Jugendarbeit koste Geld, das sei jedem bewusst. Diese Arbeit sei jedoch ganz und gar im Interesse der Kinder und der Jugend, trage positiv zu deren Entwicklung bei und sei somit wichtig für alle, jetzt aber auch in Zukunft. Der Schöffenrat habe gestern einen sehr konstruktiven Austausch mit Elternvertretern geführt, die sich bei diesem gemeldet hatten. Die Elternvertreter würden nun Vorschläge ausarbeiten, die man dann gemeinsam den Vereinen vorlegen wolle um herauszufinden, was möglich sei. Der Schöffenrat sei, wie immer und so wie man dies auch schon kommuniziert habe, bereit mitzuhelfen um konstruktive Lösungen zu finden. So arbeite dieser auch gerade an einem Vorschlag für eine zusätzliche Subvention die den Vereinen ermöglichen solle, die eventuell durch die

Wegebegleitung entstehenden Kosten zu decken. Außerdem wolle sie hinzufügen, dass zum Beispiel die BBC Sparta nicht wirklich betroffen sei, da die Kinder erst später in den Verein eintreten können. Betreffend den DT Bartreng sei das Problem ab 2025 auch gelöst, da die neue SEA unmittelbar an die Sporthalle Niki Bettendorf grenze. Dies gelte auch für den Volley Bartreng. Trotzdem bleibe man offen für alle Vorschläge. Die Fraktion der DP werde aufgrund der zuvor genannten Argumente die vorliegende Motion heute nicht mittragen.

Rätin Schares merkt an, dass Bürgermeister Smit-Thijs auf einige Punkte eingegangen sei. Keiner bestreite, dass das Personal sich auf seine Kernaufgabe und die pädagogische Entwicklung konzentrieren müsse. Jedoch stelle sich die Frage, ob man für die Wegebegleitung Erzieher nehmen müsse? Daher sei ihr Vorschlag, ob man nicht Personal unabhängig vom SEA einstellen könne und nur eine Zusammenarbeit zwischen Wegebegleitung und SEA zustande käme? Wenn wirklich ein solcher Mangel an Personal herrsche, wieso müssten dann die Erzieher noch an allen Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen? Diese fänden am Wochenende statt und die Teilnahme könne mit sich bringen, dass manche dann unter der Woche ausfallen würden. Gebe es hier nicht die Möglichkeit zurückzuschrauben, um das Personal etwas zu entlasten, da auch diese Aktivitäten nicht zu den Kernaufgaben des SEA gehöre. Sie finde den Austausch gut, frage sich jedoch ob es sich hier rein um das Sammeln von Ideen handele oder ob man auch konkret finanzielle Mittel bereitstellen werde, um die Wegebegleitung auch weiterhin zu garantieren. Sie befürworte auch deutlich die Subventionen an die Vereine, besonders im Bereich der Jugendarbeit. Allerdings spricht sie sich gegen eine zusätzliche finanzielle Hilfe an die Vereine aus, die die Wegebegleitung dann selbst in die Hand nehmen. Es sei umständlicher, wenn jeder Verein für sich eine solche Person einstellen müsse, als dass dieser Dienst zentral über die Gemeinde laufe.

Bürgermeister Smit-Thijs entgegnet, dass man bereit sei, das Möglichste zu tun. Auch über den finanziellen Aspekt sei man bereit zu reden. Dies sei auch bei der Unterredung mit den Eltern klar zum Ausdruck gekommen. Zur Verdeutlichung des Problems wolle sie anmerken, dass man auch schon des Öfteren Personal für die Busbegleitung habe einstellen wollen, sich aber keine geeigneten Kandidaten gemeldet hätten. Im Rahmen des SEA könne man übrigens auch nur 10% unqualifiziertes Personal einstellen. Man müsse sich trotz allem zu allererst die Frage nach dem absolut Notwendigen in Bezug auf die Wegebegleitung stellen. Wo sei diese noch nötig? Dieser Frage gingen die Elternvertreter zurzeit nach. Sobald man diese Informationen habe, werde man sich mit den Vereinen zusammensetzen, um Lösungen zu finden. Man habe aktiv den Austausch mit den Sportvereinen gesucht, und zwar schon im März. Sie wisse, dass man auch vereinsintern nach Lösungen suche, jedoch habe man hier noch keine Rückmeldung erhalten. Sie wolle das Beispiel des Fußball Trainings angeben. Hier seien auch die jüngeren Kinder betroffen, jedoch sei die zurück zu legende Strecke und die Nähe zum Trainingsfeld so gering, dass es eigentlich für den Trainer kein Problem sein solle, seine Schützlinge abzuholen. Deshalb sei es umso wichtiger, die notwendigen Wege ausfindig zu machen.

Rätin Damjanovic merkt an, dass sie dies gut nachvollziehen könne. Es gebe ein allgemeines Problem Personal im Bildungsbereich zu finden. Sie bedauere, dass man die Bürgerbeteiligung nicht in Betracht gezogen habe und weder die Eltern noch die Kinder mit in die Diskussion mit eingebunden worden seien. Sie begrüßt derweilen, dass eine Unterredung mit einigen Vertretern der Eltern stattgefunden habe, da sie davon ausgehe, dass diese auch Lösungen parat haben. Sie wolle hinzufügen, dass sie kürzlich an einem Seminar über Kinderarmut teilgenommen habe und hier sowohl der Premier- als auch der Familienminister betont hätten, dass Beteiligung der Kinder am Sport auf gar keinen Fall eine Kostenfrage sein dürfe. Dies sei hier nun nicht der

Fall, jedoch müsse man sich andere Mittel geben, um dagegen anzukämpfen. Sport ver helfe Kindern unter anderem zu mehr Selbstsicherheit und sie bekämen Teamgeist. In anderen Gemeinden existiere ein Pedibus, der auch nicht von Gemeindeangestellten geleitet werde, sondern von anderen Personen. Vielleicht könne man gemeinsam mit den Eltern einen Weg finden, wie man diese Wegebegleitung trotzdem aufrechterhalten könne. Sie sei sich des Personalproblems bewusst, jedoch hätte man vielleicht zuerst mit den Betroffenen selbst reden müssen, da diese sicherlich die ein oder andere Idee hätten.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass genau dies der Grund gewesen sei, warum man im März, als deutlich wurde, dass man die Wegebegleitung nicht mehr aufrechterhalten könne, die betroffenen Sportvereine über diese anstehende Änderung in der Sitzung von der Entente sportive informiert wurden, um nach möglichen Lösungen zu suchen, da diese die Wegebegleitung am Meisten brauchen. Da die Sportvereine genau wüssten, wie viele und welche Kinder bei ihnen eingeschrieben seien und auch die nötigen Informationen habe um die Eltern zu kontaktieren, sei dies eigentlich der bestmögliche Weg gewesen. Auch wenn man mitbekommen habe, dass einzelne Vereine nach Lösungen gesucht haben, sei aus dem Gespräch mit den Elternvertretern jedoch hervorgegangen, dass sie nicht von den Vereinen kontaktiert wurden. Man werde, falls nötig, auch den direkten Kontakt mit den Verantwortlichen suchen und diese um ein Gespräch bitten. Der Ausgangsgedanke sei gewesen, dass die Sportvereine zusammen mit den Eltern Lösungen finden. Der Schöffenrat bleibe offen für einen konstruktiven Austausch und sei auch weiterhin bereit zu helfen.

Schöffe De Smet merkt an, dass der Diskussionspunkt wohl eher sei, dass man nicht die Eltern zuerst informiert habe. Für ihn sei jedoch prioritär, dass man gemeinsam eine Lösung finde. Im Nachhinein sei man immer klüger und sei die Sache vielleicht anders angegangen. Die vorliegende Motion gebe nicht wirklich viel her, außer dem Vorschlag, dass man mehr Erzieher einstellen solle. Auch in der heutigen Sitzung sei wieder deutlich geworden, dass dies kein leichtes Unterfangen sei. Die Aussage, dass man nicht unbedingt qualifiziertes Personal einstellen müsse, sei nicht glücklich, da dieser Posten immer noch mit einer großen Verantwortung und einer Aufsichtspflicht einhergehe. Auch andere Gemeinden hätten die gleichen Probleme und suchten vermehrt nach Erziehern, die die Busaufsicht übernehmen. Da man für Bartringen niemanden gefunden habe, der dieser Aufgabe habe nachgehen wollen, sei diese auch auf den SEA zurückgefallen. Man sei im Austausch mit den Eltern und den Vereinen, die Gespräche seien bisher sehr konstruktiv gewesen. Wie man es drehe und wende, es sei nicht mehr möglich 85 Wegebegleitungen zu betreuen. Daher habe der Schöffenrat diese schwerwiegende Entscheidung treffen müssen. Dass man diese anders hätte kommunizieren können, dafür stehe der Schöffenrat ein und entschuldige sich dafür. Dies könne jedoch kein Grund sei, nicht gemeinsam nach den bestmöglichen Lösungen für alle Beteiligten zu suchen. Man strebe noch vor Beginn der Sommerferien einen Konsens mit den Eltern, den Vereinen und dem Personal des SEA an.

Bürgermeister Smit-Thijs ergänzt, dass bei den Eltern das Gefühl entstanden sei, dass diese in Zukunft diese Wegebegleitung alleine stemmen müssten. Dies sei jedoch nicht die Botschaft, die man habe vermitteln wollen.

Rätin Schuster erklärt, dass sie auch einen Austausch mit einigen Betroffenen gehabt habe, sowohl Eltern als auch Verantwortliche der Sportvereine, die sich beklagten. Jedes Elternteil sei beruhigt, wenn es sein Kind in sicherer Begleitung wisse. Sie wolle anmerken, dass Kinder ab einem gewissen Alter auch alleine vom SEA den Weg zum Training zurücklegen können. Diese seien kurz und führten nicht über verkehrsstarke Straßen. Andererseits seien ihr auch Beschwerden zu Ohren gekommen, dass es für die

Vereine schwierig sei, die Wegbegleitungen zu organisieren, gleichzeitig aber auch Personal vor Ort zu haben, das die Kinder in Empfang nehmen könne, die nicht den SEA besuchen. Sie betont, dass sie bedauert, dass diese Information in Briefform an die Vereine gegangen sei und eine Versammlung einberufen worden ist, wo die Vereine informiert wurden, dass der Dienst vom SEA nicht mehr ab September gewährleistet ist. Umso erfreuter sei sie nun, dass jetzt Gespräche mit allen Betroffenen geführt würden. Vor allem hoffe sie, dass nun nicht weniger Kinder in die einzelnen Vereine eingeschrieben würden, da die Trainingszeiten oft in die Arbeitszeit der Eltern fielen und diese dann nicht wüssten, wie ihr Kind sicher in den Verein gelange. Jeder Akteur soll miteingebunden werden, um eine gute Lösung zu finden.

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass es absolut wichtig sei, dass die Kinder weiterhin Sport treiben. Man hätte diesen Dienst auch nicht angeboten, wenn man nicht davon ausgegangen sei, diesen weiterhin anbieten zu können. Jedoch habe die Situation sich dahingehend geändert, dass dies nun nicht mehr möglich sei. Daher müsse man nach anderen Lösungen suchen. Auch wenn die erste Kontaktaufnahme vielleicht anders hätte verlaufen können, so sei man doch nun in Gesprächen. Sie wolle betonen, dass man keinen im Regen stehen lasse, wenn man helfen könne.

Rat Rauchs zeigt sich überrascht. Laut dem bisher gesagten gehe er davon aus, dass die Majoritätspartei die Motion nicht stimmen wolle, dafür aber wohl die angepasste Verordnung des SEA. Soweit er im Bilde sei habe es keine Kommunikation vorab gegeben. Man habe die Vereine in einer Informationsversammlung vor vollendete Tatsachen gestellt. Die Eltern seien wohl informiert worden, jedoch ohne den Aufruf, konkret nach Lösungen zu suchen. Zudem bemängelt er, dass man zwischendurch auch eine Arbeitssitzung des Gemeinderates gehabt habe, in der der Schöffenrat es versäumt habe, mit den Oppositionsparteien zu reden und mit diesen gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Es gebe ein Problem und für dieses müsse nach Lösungen gesucht werden. Wenn man jedoch heute die angepasste Verordnung stimme, spanne man den Wagen vor das Pferd. Man rede erst im Juli sowohl mit den Vereinen als auch mit den Eltern. Bevor man die Verordnung stimme, müssten die Lösungsvorschläge vorliegen.

Schöffe De Smet entgegnet, dass die von Rat Rauchs angesprochene Arbeitssitzung am 16. Mai 2024 stattgefunden habe. Dieser werfe dem Schöffenrat vor, dieses Thema nicht angeschnitten zu haben. Man könne den Spieß jedoch auch umdrehen. Keine der Oppositionsparteien habe die Wegbegleitungen angesprochen. Einen Tag später habe die Motion auf dem Tisch gelegen. Hier müsste man dann so ehrlich sein, dass man das Thema in der Arbeitssitzung angesprochen habe und dann die Motion einreiche. Er könne und wolle diesen Vorwurf von Rat Rauchs daher so nicht stehen lassen. Man komme nicht umher, die angepasste SEA Verordnung heute zu stimmen, da diese den Eltern zur Unterschrift vorgelegt werde, wenn sie ihr Kind einschreiben. Die Einschreibungen liefen aktuell schon, daher sei es nicht möglich, bis September mit dieser Abstimmung zu warten. Diese ändere nichts daran, dass man den Dialog und auch nach Lösungen suche. Sollten diese gefunden werden, könne die Verordnung jederzeit wieder angepasst werden. Rat Rauchs habe geäußert, dass es so aussehe als dass die Majoritätspartei die Motion nicht mitstimmen würde. Dies sei richtig, da man bereits dabei sei, vermehrt Personal einzustellen und mit den Betroffenen nach Lösungen suche. Dieser Aufgabe gehe der Schöffenrat nach, ob mit oder ohne Motion.

Bürgermeister Smit-Thijs ergänzt, dass sie in der angesprochenen Arbeitssitzung ausdrücklich nachgefragt habe, ob es noch einen Punkt gebe, den man besprechen sollte. Hier habe keiner sich gemeldet. Die gesamte Vorgehensweise der Opposition in dieser Sache habe sie als wenig kollegial empfunden. Das Prinzip und die Idee hinter dem Ganzen sei richtig. Man versuche Lösungen für dieses Problem zu finden. Wenn die DP die Motion nicht mitstimme,

heiße das nicht, dass man diese Lösungen nicht wolle, sondern dass man eine Verordnung habe, in der die Wegbegleitungen noch verankert seien. Man könne dies nicht so stehen lassen, da man das Nachkommen der Kernaufgaben damit nicht garantieren könne. Wie Schöffe De Smet schon gesagt habe, sollte man Lösungen finden, die man umsetzen könne, werde man die Verordnung wieder anpassen. Mittlerweile müsste jedem klar sein, dass man lösungsorientiert arbeite.

Rätin Schares wolle auf einige Punkte eingehen. Schöffe De Smet habe angemerkt, dass die Opposition es sich leichtgemacht habe mit der Aussage, dass man vermehrt Personal einstellen solle. Dem sei nicht so. Man habe sich Gedanken gemacht und es handele sich hier um einen Vorschlag nebst anderen. Es reiche nicht, nur Personal einzustellen. Man habe auch deutlich gemacht, dass man die Wegbegleitung nicht bis zum Zyklus 4.2 aufrechterhalten müsse. In der Sitzung sei auch gesagt worden, dass man feststellen wolle, welche Wegbegleitung überhaupt noch anfalle. Wenn nun, mit allen Anpassungen, noch einige Wegbegleitungen anstünden, wie zum Beispiel die Begleitung der Kleinsten in den „éveil musical“, habe man trotzdem wieder um 20 Begleitungen. Sie zeigt sich erfreut darüber, dass man bereit sei nach Lösungen zu suchen, dass der Wille da sei. Sie bedauere wie die Kommunikation abgelaufen sei und hoffe, dass dies in Zukunft besser gehandelt werde.

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass man sich schon für das Kommunikationsmissverständnis entschuldigt habe und auch dafür einstehe. Es sei von Anfang an klar gewesen, dass man als Schöffenrat seinen Verpflichtungen nachkommen müsse. Man sei jedoch immer bereit gewesen, nach Lösungen zu suchen, sei es mit den Vereinen oder den Eltern. Es sei schade, dass nicht schon mit der ersten Kommunikation im März der Stein ins Rollen gekommen sei, und ab diesem Moment schon nach Lösungen gesucht wurde. Sie habe angenommen, dass dies geschehen werde, jedoch sei es anders gekommen. Man könne nun einer dem andern die Schuld zuweisen, klar sei jedoch, dass hier alle Parteien gefragt seien, zur Lösung beizutragen.

Schöffe De Smet ergänzt, dass er sich auf der Webseite der CSV die Fragen in Bezug auf den SEA angesehen habe, da er darauf angesprochen worden sei. Hier stehe, dass der SEA die Kinder nicht mehr begleiten wolle. Es sei keine Frage des nicht Wollens, sondern des nicht Könnens. Dieser falsche Wortlaut habe zu Unmut bei verschiedenen Angestellten des SEA geführt, da es sich so anhöre, als ob man die Wegbegleitungen aus Unlust abschaffen wolle. Auch diese Art Kommunikation sei nicht glücklich, da sie nicht das wirkliche Problem widerspiegele.

Rat Weirich gibt an, dass es sich hier um ein sehr komplexes Problem handele. Er sei der Meinung, dass es zu nichts führe, sich hier gegenseitig die Schuld zuzuweisen. Er wolle zurückhalten, dass das letzte Wort in diesem Zusammenhang noch nicht gesprochen wurde. Es sei für die Vereine kein Leichtes gewesen, sofort nach Lösungen zu suchen. Hier stelle sich unter anderem die Frage nach dem Aufgabengebiet des Trainers. Die Personalprobleme seien nicht zu unterschätzen, daher spreche sich die Motion auch klar für eine Verminderung der Wegbegleitungen aus, da es schier unmöglich sei, alles zu übernehmen. Er gehe daher auch nicht weiter auf die Personalfragen ein, sondern wolle das Thema prinzipiell angehen, auch um etwas mehr Argumentation vorzubringen. Eine der Schlüsselaussagen sei die, dass das Personal des SEA seinen Kernaufgaben nicht mehr nachkommen könne, wenn man die Wegbegleitung aufrechterhalte, und das pädagogische Konzept nicht umsetze. Was sei nun jedoch die Kernaufgabe eines SEA? Die Antwort finde sich in der gesellschaftlichen Entwicklung. So springe der SEA ein, damit Berufs- und Familienleben vereinbar seien. Dies sei eines der Grundprinzipien, was heiße, dass der SEA vorrangig im Dienste der Familie, der Eltern und Kinder stehe. Dies vorausgeschickt habe er sich sowohl den

Gesetzestext von 2008, als auch die großherzogliche Verordnung von 2013 und den „Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et jeunes“ (2021) angesehen. Es sei eine hochinteressante Lektüre gewesen. Er wolle auf einige Punkte eingehen. Er wolle vorausschicken, dass man hier nicht nur über die Wegebegleitung spreche. Diese hätten sowohl einen Zweck als auch ein Ziel, da sie die Kinder an Orte führen, an denen sie eine nicht-formelle Erziehung erhielten. Es gehe um die Kooperation zwischen dem SEA und den lokalen Institutionen, da auch hier die Entwicklung und Entfaltung der Kinder gefördert werde. Die von ihm verwendeten Begriffe seien in den eingangs erwähnten Texten wiederzufinden. Im Gesetz stehe klar, dass Jugendpolitik auch eine transversale Politik sei und es darum gehe, die verschiedenen Organismen, die sich um die Jugend kümmern, miteinander zu vernetzen. Zugunsten der Jugend seien die Wegebegleitungen zu den verschiedenen Vereinen und Organisationen nicht wegzudenken, da ebendiese zur Entfaltung der Kinder beitragen, dies sowohl auf persönlichem als auch auf sozialem Plan. Eine solche Kooperation sei durchaus denkbar, sie werde sogar in den vorliegenden Texten gewünscht. Artikel 4 zähle vier Punkte auf, unter anderem dass die Kinder regelmäßig an die frische Luft sollen („l'organisation régulière de sorties en plein air“), hierzu könne man mit einem Augenzwinkern auch die Wegebegleitung zählen. Vieles spreche also klar für eine Zusammenarbeit zwischen dem SEA und den Vereinen. Im „cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et jeunes“ (2021) werde dies sogar ausdrücklich gefordert. Somit könne man dies in die pädagogische Mission des SEA miteinbauen. „*Pour les jeunes, c'est l'ouverture à l'espace social, aux autres institutions pour jeunes et aux associations qui se trouvent à l'avant-plan*“. Vereine und der SEA seien komplementär und ergänzen sich. Es könne sogar eine Entlastung des SEA Personals bedeuten, da diese dann nicht alles selbst organisieren müssten. Die „participation au développement social“ könne von den Vereinen übernommen werden. Vereine gehören zum gesellschaftlichen Leben dazu und könnten somit auch ihren Teil zur Erziehung beitragen. Wenn man sich nun ansehe, was alles im Referenzrahmen erwartet werde, sei dies für einen SEA enorm viel. Die Ziele seien enorm hochgesteckt und das Personal werde extrem gefordert. Was in diesem Text dargestellt werde, sei ein Ideal. Um diesem gerecht zu werden, könne der SEA durchaus mit den Vereinen kooperieren, als erzieherische Partnerschaft. Laut Text sei es erlaubt und sogar erwünscht, sich Partner dazu zu nehmen, nämlich „organismes culturels, sportifs, associatifs, ou autres“. Durch solche Kooperationen könne der SEA entlastet werden. Dies habe er zu dieser Diskussion beitragen wollen.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass auch sie der Meinung sei, dass vom SEA viel erwartet werde. Die von Rat Weirich angesprochene Zusammenarbeit existiere bereits, sei es mit der Schule oder den Vereinen. Eine Entlastung des SEA könne stattfinden, wenn jedoch wie hier der Fall ist pro Verein immer nur einige Kinder aus dem SEA für eine kurze Zeitspanne abwesend sind, trage dies nicht zur Entlastung des SEA bei. Der SEA sei gewillt diese Zusammenarbeit zu suchen, jedoch gestalte sich dies nicht immer einfach. Dies sei am Beispiel der LASEP ersichtlich. Früher seien diese Stunden vom Lehrkörper übernommen worden, heutzutage wolle dies niemand mehr tun, so dass diese absolut sinnvolle Aufgabe nunmehr auch auf den SEA zurückfalle. Theorie sei immer geduldig. All das Gesagte sei richtig, jedoch gehe es nun zuerst darum sicherzustellen, dass der SEA sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren könne und weiterhin seinem guten Ruf gerecht werde. Sie könne nur wiederholen, dass man nach Lösungen suche, die für alle Beteiligten zufriedenstellend seien. Das Konzept der Bartringer SEA werde vom Ministerium unterstützt und von anderen Strukturen als Beispiel genommen. Dass es noch besser sein könne, wenn man die Wegebegleitungen aufrechterhalten könne, streite sie nicht ab.

Schöffe De Smet merkt an, dass nicht jedes Kind in einem Sport- oder Kulturverein sei. Diese seien im SEA während die Erzieher die Aufsicht der

Wegebegleitung übernehmen. Diese hätten den selben Anspruch auf Betreuung wie die anderen Kinder. Man müsse sich bewusstwerden, dass jedes Kind das gleiche Recht auf adäquate Betreuung habe.

Rat Arend möchte auf das von Rat Weirich Gesagte zurückkommen. Er wolle dem Ganzen eine rechtliche Einordnung zu geben. Der Schöffenrat habe keine andere Wahl als die Wegebegleitung zu streichen, da ansonsten der vom SEA angebotene Dienst mangelhaft sei. Es gelte das Verantwortungsprinzip, dass sich sowohl beim Staat als auch bei den Gemeindeverwaltungen wiederfinde. Um 2024/2025 eine einwandfreie Betreuung im SEA für alle Kinder anbieten zu können, gebe es momentan keine andere Möglichkeit.

Rätin Damjanovic merkt an, dass man nun viel diskutiert habe und sie es schade finde, dass es auf beiden Seiten einen gewissen Unmut gebe. Es sei ein Kommunikationsproblem auf mehreren Ebenen, zwischen der Gemeinde und den Vereinen, den Vereinen und den Eltern... Man dürfe trotz allem keinesfalls das Hauptaugenmerk verlieren, das Wohl der Kinder. Wenn der Schöffenrat sich nun mit den Eltern zusammensetze, sei dies ein wichtiger Schritt, da sie stark davon ausgehe, dass die Eltern ihren Teil zur Lösung des Problems beitragen werden. Es sei nicht nur der SEA oder die Vereine, es sei alles ein Ganzes und sie wünsche sich, dass es sich um eine produktive Zusammenkunft werde.

Bürgermeister Smit-Thijs wolle abschließend anfügen, dass dieses Thema jedem der Gemeinderäte am Herzen liege und wichtig sei. Man wolle Lösungen finden, die für jeden zufriedenstellend seien. Ihre Fraktion könne diese Motion nicht mitstimmen, da man die qualitativ hochwertige Betreuung im SEA damit nicht weiterhin garantieren könne. Sie wolle abermals betonen, dass dies nicht heiße, dass man nicht mehr nach Lösungen suche. Es sei im Interesse eines jeden, den Kindern weiterhin optimale Bedingungen zu ermöglichen. Auch wenn das Zeitfenster knapp sei, so sei es doch wichtig gewesen, diese Entscheidung nun zu treffen.

Rätin Schares merkt an, dass die Oppositionsparteien bei ihrer Meinung blieben und die Motion stimmen wollen. Wichtig sei, dass die Diskussionen nun anlaufen. Sie sei erfreut, dass der Schöffenrat nach Lösungen suche.

Bürgermeister Smit-Thijs weist darauf hin, dass sie der Meinung ist, dass mit der Annahme dieser Motion, die Verantwortung für den eigenen SEA nicht respektiert werde. Sie spreche sich klar dafür aus, dass man Lösungen finde, dies sei aber der falsche Weg.

Die Motion wird mit 6 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng, LSAP) und 7 Gegenstimmen (DP) nicht angenommen.

## 14. Verordnungen

### A. Änderung der internen Verordnung des Service d'Education et d'Accueil de Bertrange

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um die Änderung der internen Verordnung des SEA handele. Die Verordnung müsse neu abgestimmt werden. Diese müsse auch bei der Anmeldung von den Eltern unterschrieben werden. Zu den Änderungen zählen unter anderem, dass die Eltern ein Bestätigungsschreiben erhalten, wenn ihr Kind im SEA angenommen wurde. Das gleiche gelte für die Kinder, die sich für den Friendsday anmelden, auch hier werde ein Bestätigungsschreiben verschickt, wenn die Anmeldung angenommen wurde. Wie beim vorhergehenden Punkt bereits diskutiert, müsse die Wegebegleitung teilweise aus Personalgründen entfernt werden, außer für die LASEP sowie die Begleitung der Kleinsten in die



Kollektivkurse der Musikschule. Als der Elternverein Schwierigkeiten hatte ausreichend freiwillige Eltern zusammen zu bekommen um das Schulfest zu organisieren, hat der SEA hier ausgeholfen. Da der APECB diese Organisation wieder übernehmen konnte, falle diese nicht mehr unter die Kompetenz des SEA.

Es werde eine obligatorische Eingewöhnungsphase für den Zyklus 1 geben, beim Zyklus 2 werde diese den Eltern wärmstens empfohlen. Dies für die Kinder, die neu in den SEA kommen. Sie werden von den Eltern begleitet, so könne man den Austausch zwischen SEA und Eltern fördern. Einige Eltern kämen nicht zur angekündigten Zeit im SEA an, um ihre Kinder abzuholen. Man spreche hier nicht von Ausnahmefällen, sondern vom systematischen zu spät Kommens. Bis jetzt sei in der Verordnung verankert gewesen, dass man diese Kinder vom SEA ausschließe. Dies werde nun abgeändert. Sollten Eltern dreimal gravierend zu spät kommen, werden sie schriftlich informiert, dass ihnen beim vierten Mal eine Rechnung in Höhe von 20 Euro ausgestellt werde. Während des Sommerprogramms würden nur noch 3 Stunden verrechnet und Eltern könnten ihre Kinder nicht vor 18.00 Uhr abholen. Bei Ausflügen ins Ausland müssten Eltern eine elterliche Genehmigung abgeben, die in der Gemeindeverwaltung ausgestellt werde.

Rätin Schuster merkt an, um für die interne Verordnung stimmen zu können, müsse sie mit allen Punkten einverstanden sein. Die Organisation der Wege zwischen dem SEA und den außerschulischen Aktivitäten sei leider nicht geklärt.

Rat Miller gibt an, dass einige Punkte absolut verständlich seien. Da man aber über alle Änderungen gemeinsam abstimmen müsse, könne man nur gegen diesen Punkt der Tagesordnung stimmen. Er könne die vorangegangene Äußerung, dass man mit dem Stimmen der Motion den Betrieb des SEA in Gefahr bringe, so nicht stehen lassen. Bürgermeister Smit-Thijs habe angegeben, dass man die Handbremse habe ziehen müssen. Dies tue man erst dann, wenn es bereits fast zu spät sei. Man hätte der ganzen Situation auch zuvorkommen können. Daher könne er diese Aussage so nicht stehen lassen.

Rat Rauchs wolle auf zwei kleine Punkte eingehen. Zum einen auf die Kooperation mit dem Schulfest. Diese müsse nicht gestrichen werden, sondern könne anders in der Verordnung verankern werden. Auch der Strafbetrag von 20 Euro sei seiner Meinung nach eher Strafe für die Verwaltung als für die Eltern.

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass dies ein Versuch sei. Es hätte sich gezeigt, dass Verwarnungen nicht wirklich ernst genommen worden seien. Auch wenn der Betrag nicht sehr hoch sei, könne dieser vielleicht eher als Abschreckung dienen. An Rat Miller gewandt gibt sie an, dass diese Situation auch dadurch entstanden sei, dass man während dieses Schuljahres extra Kinder aufgenommen habe, da die Nachfrage deutlich angestiegen sei. Man habe also nicht bis zum letzten Moment gewartet, sondern es sei ein Zusammenspiel aus mehreren Faktoren.

Schöffe De Smet ergänzt, dass es einen größeren Andrang auf einen Platz im SEA gegeben habe, dem man gerecht geworden sei. Man habe die sprichwörtliche Handbremse gezogen, um deutlich zu machen, dass man so nicht weiter funktionieren könne. Dies sei die Verantwortung des Schöffensrats.

Rätin Damjanovic schließt sich Rat Miller an.

Rätin Schares fragt nach, ob es schon zu einem Ausschluss gekommen sei? Könne man die Wegebegleitung nicht anders in der Verordnung verankern?

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass der Wille die Wegebegleitung aufrecht zu erhalten da sei. Jedoch sei es schwierig, dies aktuell so in die Verordnung einzubringen. Sie sei sich bewusst, dass die Oppositionsparteien diesen Punkt nicht mitstimmen werden, jedoch könne man an der momentanen Lage nichts ändern.

Schöffe De Smet stimmt Bürgermeister Smit-Thijs zu. Man könne die Gegenstimmen der Opposition eventuell als Misstrauen werten, er wolle jedoch noch einmal deutlich machen, dass man zusammen mit den Eltern und den Vereinen nach Lösungen suche und diese auch umsetzen werde. Eine Verordnung sei ein lebendiges Dokument, das jederzeit angepasst werden könne.

Rat Weirich stellt fest, dass man nun schon zum zweiten Mal in dieser Verordnung zu repressiven Maßnahmen greifen müsse. Dies lasse weit blicken, aber der SEA müsse gut organisiert werden.

Dieser Punkt wird mit 7 Ja-Stimmen (DP) zu 6 Gegenstimmen (CSV, déi gréng, LSAP) angenommen.

## 15. Verkehr

### A. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrs-Verordnungen

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue Beim Schlass handele, die vom 22. Mai bis zum 22. Juli 2024 gelte.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue de Dippach handele, die vom 21. Mai bis zum 27. Juli 2024 gelte.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

## 16. Verschiedenes

### A. Zur Kenntnisnahme der Statuten einer lokalen Vereinigung

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die zur Kenntnisnahme der Statuten einer lokalen Vereinigung handele. Es gehe um die Vereinigung „Athos“, die innovative Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport fördern solle.

Der Gemeinderat nimmt die Statuten dieser Vereinigung einstimmig zur Kenntnis.

*Ende der Sitzung: 12.00*



# PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

**DU 24 MAI 2024 À 08H30**

## Présents :

<b>DP</b>	<b>CSV</b>	<b>déi gréng</b>
Monique SMIT-THIJS (bourgmestre)	Nadine SCHARES (conseillère)	Roger MILLER (conseiller)
Youri DE SMET (échevin)	Guy WEIRICH (conseiller)	Gabriella DAMJANOVIC (conseillère)
Frank DEMUYSER (conseiller)	Marc RAUCHS (conseiller)	
Marc LANG (conseiller)		
Francine MORO (conseillère)	<b>LSAP</b>	
Max AREND (conseiller)	Yolande SCHUSTER (conseillère)	

Georges FRANCK (secrétaire communal)

Excusé(s) : Frank Colabianchi (échevin/DP, procuration de vote à Mme la bourgmestre Smit-Thijs quant aux points 1, 5-6 et 8-16)

## ORDRE DU JOUR

### En séance publique :

01. | Approbation de l'ordre du jour

### En séance à huis clos :

02. | Affaires du personnel  
 A. SEA : démission d'un employé communal  
 B. SEA : engagement d'employés communaux  
 C. Personnel communal : nomination définitive d'un fonctionnaire
03. | Enseignement  
 A. Cycles 1-4 : propositions de réaffectation

### En séance publique :

04. | Informations et correspondance
05. | Contrats et conventions  
 A. BHKW: avenants aux contrats de fourniture de chaleur – approbation
06. | Urbanisme  
 A. Modification ponctuelle du PAG « Villa Schwall » : approbation  
 B. Modification ponctuelle du PAP QE « Villa Schwall » : approbation  
 C. Projet d'aménagement particulier « rue de la Pétrusse » : approbation

- D. Lotissement d'une parcelle sise à Bertrange, rue des Champs, en 2 lots
07. | Commissions consultatives  
 A. Commission des bâtisses, de l'urbanisme et de l'aménagement communal: remplacement d'un membre
08. | Projets  
 A. Nouvelle centrale d'énergie  
 A.1 Approbation du devis supplémentaire  
 A.2 Vote d'un crédit spécial supplémentaire
09. | Finances  
 A. État des restants 2023 : approbation  
 B. Titres de recettes – exercice 2023  
 C. Concessions au cimetière de Bertrange – année 2023
10. | Regional Museksschoul Westen  
 A. Organisation scolaire provisoire 2024/2025 des cours de musique de la Commune de Bertrange
11. | Jumelage  
 A. Décision de principe relative au jumelage avec la Commune de Serfaus (Autriche)
12. | Les Centres pour Personnes Âgées de la Commune de Bertrange  
 A. Création d'un poste de concierge : approbation





13. | Règlements
  - A. Modification du règlement interne du Service d'Éducation et d'Accueil de Bertrange
14. | Circulation
  - A. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire
15. | Motion
  - A. Motion commune concernant le développement du réseau tramway
  - B. Organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires
16. | Divers
  - A. Prise de connaissance des statuts d'une association locale

## En séance publique :

### 01. Approbation de l'ordre du jour

Mme la bourgmestre Smit-Thijs souhaite la bienvenue aux membres du conseil communal dans la salle des réunions de la mairie et leur demande s'ils approuvent l'ordre du jour. Les partis de l'opposition CSV, déi gréng et LSAP demandent de placer le point 15. Motion sous le point 13. La numérotation des points suivants est adaptée en conséquence.

Le conseil communal approuve l'ordre du jour modifié à l'unanimité.

## En séance à huis clos :

### 02. Affaires du personnel

#### A. SEA : démission d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

#### B. SEA : engagement d'employés communaux

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

#### C. Personnel communal : nomination définitive d'un fonctionnaire

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

### 03. Enseignement

#### A. Cycles 1-4 : propositions de réaffectation

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

## En séance publique :

### 04. Informations et correspondance

Mme la bourgmestre Smit-Thijs informe les membres du conseil communal que tant la démission d'un employé communal que l'engagement de deux employés communaux ont été approuvés en séance à huis clos. Par ailleurs, les postes d'instituteur vacants ont été pourvus.

À ce jour, le nombre de résidents est de 8.907.

La trésorerie s'élève à 25 millions d'euros.

### 05. Contrats et conventions

#### A. BHKW: avenants aux contrats de fourniture de chaleur : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il s'agit en l'espèce du deuxième avenant aux contrats concernant la fourniture de chaleur. De 2002 à la fin 2022, la centrale de cogénération (BHKW), sise rue Atert, a fourni de la chaleur à tous les bâtiments communaux ainsi qu'à différents ménages privés via un réseau de chaleur. Dans le but de décarboner substantiellement la production de chaleur, le conseil communal a décidé à l'unanimité en 2020 de transformer la centrale de cogénération. Dans un premier avenant aux contrats, le prix de l'apport de chaleur a été fixé pour une phase transitoire. Dans ce deuxième avenant aux contrats, les conditions financières pour l'approvisionnement en chaleur par une nouvelle installation ont été fixées pour une durée de 10 ans, soit jusqu'au 1er mai 2034. Le 18 avril 2024, il a été également organisé une réunion d'information à l'intention des habitants concernés afin de fournir des réponses à d'éventuelles questions. Tous les contrats ont été signés, sauf un seul, la personne concernée ayant séjourné pendant une période prolongée à l'étranger. Mais ce contrat ne saurait pas tarder à être signé.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

### 06. Urbanisme

#### A. Modification ponctuelle du PAG « Villa Schwall » : approbation

M. l'échevin De Smet indique que ce point concerne une modification ponctuelle du PAG de la Villa Schwall. Ce sujet a déjà été abordé lors de la réunion du conseil communal du 2 février 2024. À titre de rappel, il est prévu de transformer la Villa Schwall afin d'y aménager un restaurant. Actuellement, la Villa Schwall se trouve dans une zone Bep-1, dans laquelle l'aménagement d'un restaurant est impossible. C'est la raison pour laquelle il importe de la classer en zone Mix-v, afin que d'autres services puissent également y être créés. Le 17 avril 2024, la commission d'aménagement a donné son feu vert. On a été félicité par le ministère compétent d'avoir fourni ici un excellent exemple de conservation et de promotion du patrimoine culturel. Le 15 décembre 2023, l'on a obtenu la dispense du Ministère de l'Environnement, étant donné que cette modification n'aura pas d'impact sur l'environnement. Le dossier afférent était disponible pour consultation du 10 février au 11 mars 2024. La réunion d'information s'est tenue le 19 février 2024. Aucune réclamation n'a été formulée à l'encontre de ce projet.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

#### B. Modification ponctuelle du PAP QE « Villa Schwall » : approbation

M. l'échevin De Smet indique qu'il y a lieu de procéder en parallèle à la modification du PAP QE de la Villa Schwall, afin de garantir la cohérence entre les délimitations des quartiers. La cellule d'évaluation a fait remarquer qu'il s'agissait plutôt d'un plan de localisation que de la partie écrite du PAP. Ce dossier a également pu être consulté entre le 10 février et le 11 mars 2024. La réunion d'information s'est tenue le 19 février 2024. Ce point n'a pas non plus fait l'objet de réclamations.

Ce point est adopté à l'unanimité.



### C. Projet d'aménagement particulier « rue de la Pétrusse » : approbation

M. l'échevin De Smet explique que ce point de l'ordre du jour porte sur le plan d'aménagement particulier « rue de la Pétrusse ». Celui-ci a été présenté au conseil communal le 7 octobre 2022. Il n'y a cependant pas eu de vote, différentes études faisant défaut. Celles-ci sont disponibles à présent. Il s'agit en tout et pour tout d'une surface totale de 27 ares située dans une zone Hab-1. Selon le plan, six maisons sont prévues, soit quatre maisons mitoyennes et une maison jumelée. En raison des inondations de juillet 2021, le projet a été revu. L'on a prévu des améliorations, en ce sens que les maisons projetées ne devraient pas avoir de sous-sol et devraient être surélevées de 30 centimètres. L'administration de la gestion de l'eau aurait donné son accord de principe. En outre, il a été procédé à une étude hydrologique. Au total, on a reçu deux réclamations, dont une réclamation collective. Le rapport de l'étude a été présenté aux conseillers lors d'une réunion de travail le 16 mai 2024. Il démontre l'impact des fortes pluies sur ces parcelles par le biais de différentes simulations. Le PAP actuel ne permet pas de garantir des conditions de vie optimales. Or, selon l'article 2 de la loi communale, une telle garantie est impérative. C'est la raison pour laquelle le DP ne peut pas soutenir le PAP actuel. Les maîtres d'ouvrage concernés sont déjà à la recherche d'alternatives. L'on pourrait envisager des maisons sur pilotis, mais celles-ci devraient s'intégrer au parc immobilier existant.

Les partis d'opposition CSV, déi gréng et LSAP soutiennent également cette décision. Aucun projet ne doit être réalisé au détriment d'autrui.

Le projet d'aménagement particulier est rejeté à l'unanimité.

### D. Lotissement d'une parcelle sise à Bertrange, rue des Champs, en 2 lots

M. l'échevin De Smet indique que ce point concerne une parcelle sise à Bertrange, rue des Champs, destinée à être divisée en 2 lots à des fins de construction ultérieure.

Ce point est adopté à l'unanimité.

## 07. Commissions consultatives

### A. Commission des bâtisses, de l'urbanisme et de l'aménagement communal: remplacement d'un membre

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que Stefan Globler a été élu à l'unanimité en tant que membre de la commission des bâtisses, de l'urbanisme et de l'aménagement communal. Il vient remplacer Jean-Claude Tasch.

## 08. Projets

### A. Nouvelle centrale d'énergie

#### A.1 Approbation du devis supplémentaire

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que ce point porte sur l'approbation d'un devis supplémentaire. Le futur exploitant a été désigné dans le cadre d'un appel d'offres public lancé le 18 mars 2022. Lors de cet appel d'offres, non seulement la construction de l'installation, c'est-à-dire l'architecture, le gros œuvre et les composants techniques, mais aussi son exploitation, y compris l'approvisionnement en combustible pour une durée de dix ans ont été mis en adjudication. Les coûts d'investissement ainsi que les coûts d'exploitation sur cette durée de loin les plus favorables se sont avérés être ceux de la société Equans (anciennement Engie Cofely Services). S'il est vrai que les coûts d'investissement sont

nettement plus élevés, les coûts d'exploitation sont inférieurs au devis de l'APD. En conséquence, le marché a été attribué à Equans. Lors de la réunion de travail du 2 octobre 2023, le tout a été présenté et expliqué aux conseillers, en leur annonçant en sus qu'il y aurait lieu de voter des moyens financiers supplémentaires.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que cela ne signifie pas forcément que le prix se répercutera sur les utilisateurs. Il ne faut pas oublier que non seulement l'indice a augmenté, mais qu'il y a eu entre autres une adaptation des prix et que l'un ou l'autre poste non prévu est venu s'ajouter. En tout et pour tout, le devis s'élève à 3,3 millions d'euros.

M. le conseiller Miller désire savoir si l'investissement plus élevé entraînera également une augmentation des subventions ? Ou celles-ci sont-elles liées à l'APD ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que le montant maximal des subventions est de 770.000 euros.

M. le conseiller Rauchs indique qu'il s'abstiendra lors du vote, et cela pour plusieurs raisons. D'une part, il n'a pas soutenu ce projet, ce dont il est content, étant donné qu'il n'était pas membre du conseil communal à l'époque. D'autre part, il est un adversaire absolu des granulés de bois, l'exploitation afférente causant d'énormes dégâts dans les forêts de l'Europe de l'Est. Le projet initial prévoyait 3,9 millions d'euros, et voilà qu'il faut à présent voter 3,3 millions d'euros supplémentaires. Il a du mal à croire que cette augmentation de prix ne se répercutera pas ultérieurement sur les utilisateurs.

M. le conseiller Demuyser indique qu'il ne s'agit pas ici d'un chauffage à granulés de bois ordinaire. Ici, la chaleur résiduelle est également valorisée, ce qui permet d'utiliser jusqu'à 80 % de la chaleur. À titre de comparaison, dans un ménage privé, l'on atteint à peine 30-40 % d'utilisation de la chaleur. On ne peut donc pas mettre les deux systèmes sur un pied d'égalité. Lui aussi déconseille aux particuliers d'installer un système de chauffage à granulés de bois, mais pour les grands bâtiments, un tel système est plausible. Ainsi, la Coque au Kirchberg a récemment été équipée d'un système de chauffage à granulés de bois.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que ces explications ne cessent d'être répétées. Dans le périmètre de la centrale de cogénération, les possibilités sont d'ailleurs limitées. On est également conscient du fait que ce domaine connaît chaque année de nouveaux développements. Au moment de la planification, le chauffage à granulés de bois était de loin le système qui contribuait le plus à la décarbonation. Même s'il était plus cher que d'autres systèmes de chauffage, l'on a opté pour ce projet dans l'optique de l'environnement et de la nature.

M. le conseiller Weirich fait remarquer que dès le mois d'octobre de l'année dernière, on avait laissé entendre que les coûts augmenteraient. Pourquoi ils n'étaient alors pas intégrés dans le budget ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'à l'époque, on ne connaissait pas encore de toutes les augmentations de prix.

M. l'échevin De Smet ajoute que le document joint à l'ordre du jour contient le relevé exact des coûts. Si on les additionne, on obtient une somme d'environ 700.000 euros. Ces coûts n'étaient pas encore prévus l'année dernière. Une marge de sécurité aurait toutefois été incluse dans le montant total afin de couvrir toutes les éventualités. Dans ce projet, ce n'est pas une mauvaise planification qui est à l'origine du problème, mais plutôt l'énorme augmentation de l'indice depuis 2021 jusqu'à ce jour.

Ce point est adopté par 12 voix pour et une abstention (CSV).



## A.2 Vote d'un crédit spécial supplémentaire

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer qu'il y a lieu de voter un crédit supplémentaire pour les travaux de la centrale de cogénération.

Ce point est adopté par 12 voix pour et une abstention (CSV).

## 09. Finances

### A. État des restants 2023 : approbation

M. l'échevin De Smet explique qu'un montant de 138.729,42 € n'a toujours pas été encaissé par le receveur communal, dont 136.364,68 € devraient toutefois encore être recouverts. L'on dispose également d'une décharge à hauteur de 2.054,03 €.

M. le conseiller Weirich fait remarquer qu'il s'agit en l'espèce d'un instantané de la situation au 30 avril 2024. Ainsi, plusieurs citoyens n'auraient toujours pas payé leurs factures après plusieurs mois.

M. l'échevin De Smet indique que plusieurs factures ont été envoyées tardivement. Pour la plupart, il s'agit d'une simple négligence de la part des citoyens. Pour d'autres, il faut d'abord attendre les recalculs du ministère compétent, ce qui prend également un certain temps.

Le conseil communal adopte à l'unanimité l'état des restants 2023.

### B. Titres de recettes – exercice 2023

M. l'échevin De Smet explique qu'il s'agit ici des titres de recettes de l'exercice 2023. Il met en avant l'impôt commercial de 5,8 millions d'euros. Ici, les recettes ont dépassé d'environ 608.000 euros les prévisions du budget rectifié. Pour les fonds de dotation globale des communes, l'on se situe à environ 31,9 millions d'euros, soit environ 158.000 euros de plus que prévu dans le budget rectifié. En outre, il tient à souligner que l'on a perçu 200.000 euros de plus pour la Maison Relais et généré environ 800.000 euros d'intérêts.

M. le conseiller Weirich désire savoir à quelle année scolaire se rapporte la subvention reçue pour l'école de musique.

M. l'échevin De Smet répond que cette somme se rapporte à l'année scolaire 2022/2023.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

### C. Concessions au cimetière de Bertrange – année 2023

M. l'échevin De Smet expose qu'il a été conclu de nouvelles concessions funéraires en 2023 avec la Commune, ce pour un montant total de 3.200 €.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité.

## 10. Regional Museksschoul Westen

### A. Organisation scolaire provisoire 2024/2025 des cours de musique de la Commune de Bertrange

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique qu'il s'agit ici de l'organisation scolaire provisoire 2024/2025 des cours de musique de la Commune de Bertrange. Actuellement, 611 élèves sont inscrits dans les cours collectifs, contre 580 l'année dernière. Ils sont répartis en 40 classes de 14 à 20 élèves. Les cours

individuels comptent 363 élèves, contre 292 l'année précédente. Les cours de piano, de percussion, de guitare et de flûte traversière sont toujours les cours les plus populaires. Les inscriptions pour l'année scolaire 2024/2025 sont entièrement passées par l'UGDA. Les élèves qui fréquentaient déjà l'école de musique ont eu la possibilité de s'inscrire entre le 15 et le 21 avril 2024. Les nouveaux élèves ont pu s'inscrire en mai, la date limite d'inscription ayant été fixée au 26 mai 2024. Par heure, la somme facturée est de 7.561,74 euros, ce qui représente une augmentation de 2,51 % par rapport à l'année précédente. Pour l'année scolaire 2024/2025, l'on prévoit au total 15.510 minutes, soit environ 258 heures. Il s'agit ici, comme dit précédemment, de l'organisation scolaire provisoire de la Commune de Bertrange, l'organisation scolaire définitive de l'école de musique sera votée plus tard dans l'année par le conseil communal. Sur la base des chiffres disponibles, les cours de musique devraient coûter 1.954.709,79 euros à la Commune. En comparaison, l'organisation scolaire provisoire de l'année dernière s'est chiffrée à 1.733.618,52 euros. La différence de prix s'explique par le fait que l'on a prévu davantage d'heures en 2024/2025 et que le prix horaire a également augmenté. Les cours débuteront le 18 septembre 2024.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique qu'un entretien a eu lieu récemment avec la directrice de l'école de musique, étant donné que différents points sont susceptibles d'être améliorés.

Ce point est adopté à l'unanimité.

## 11. Jumelage

### A. Décision de principe relative au jumelage avec la Commune de Serfaus (Autriche)

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique qu'il s'agit ici d'une décision de principe concernant un jumelage avec la commune autrichienne de Serfaus. Le contact a été établi grâce aux contacts personnels de certains conseillers communaux. L'année dernière, le conseil échevinal a rendu visite à la commune autrichienne et cette année, une délégation de Serfaus s'est déplacée à Bertrange. Durant deux mois de l'année, cette commune compte bien moins d'habitants que Bertrange, mais dès le début de la saison, les chiffres sont nettement plus élevés. La manière dont une telle augmentation est gérée vaut vraiment la peine d'être vue. Le conseil communal, qui s'est considérablement rajeuni depuis les dernières élections communales, est très engagé. La délégation a été accueillie à Bertrange du 2 au 5 mai 2024. Elle est convaincue que ce jumelage représente un enrichissement pour la commune. Serfaus est une commune très accueillante pour les familles, dont on pourrait encore s'inspirer. De plus, la construction du métro dans les années 80 est spectaculaire. Le collègue échevinal propose donc au conseil communal de prendre une décision de principe au sujet de ce jumelage.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que son groupe n'a en principe aucun problème à soutenir cette décision de principe. Des points concrets, ou une orientation concrète auraient-ils déjà été élaborés ? Où se situent les différences par rapport aux jumelages déjà existants en Italie et en Allemagne ? Elle part du principe qu'il sera signé dans un avenir proche une charte qui définira tous les détails. En outre, elle aurait trouvé intéressant de voir le programme complet et de pouvoir éventuellement assister à d'autres activités afin d'approfondir un premier contact.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que le programme à Bertrange s'est déroulé de manière similaire à celui de Serfaus. La présentation de la commune s'est déroulée en présence du conseil communal, et lors des visites suivantes, la délégation de Bertrange n'a été accompagnée que par une petite délégation. Par la suite, le conseil municipal sera bien entendu associé aux activités, comme cela a été le cas pour les autres jumelages.



M. le conseiller Rauchs indique qu'il a participé à la commission de jumelage, au cours de laquelle M. l'échevin Colabianchi a présenté les premières idées. Toutes les personnes présentes ont trouvé son exposé très intéressant. Il y a également été dit que ce nouveau jumelage ne devait pas être une copie des jumelages déjà existants.

M. l'échevin De Smet explique qu'il ne s'agit ici que d'une décision de principe. Il constate qu'il est déjà question des objectifs possibles d'un tel jumelage, ce qui est prématuré. Mais cela prouve aussi que tout le monde autour de la table est favorable à cette idée.

M. le conseiller Miller indique que son groupe soutient ce projet. Il a eu l'occasion de s'entretenir avec le maire de Serfaus. Celui-ci voit un énorme potentiel dans un tel jumelage. Cependant, l'évolution d'un tel projet se trouve toujours entre les mains des personnes concernées.

Mme la conseillère Schuster fait remarquer qu'elle a également assisté à cet échange. Elle a eu des discussions très stimulantes. Chaque échange est instructif pour les deux parties.

Mme la conseillère Damjanovic se rallie à l'opinion de Mme la conseillère Schares, ayant elle aussi apprécié d'être impliquée davantage. Elle se demande cependant où se situent les limites en matière de jumelages. La commune est déjà jumelée à Santa Maria Nuova et Wallerfangen, et à un moment donné, il ne sera plus possible d'y apporter les efforts souhaités.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs souligne qu'il ne s'agit ici que d'une décision de principe, le reste n'étant pas encore clarifié. Mme la conseillère Damjanovic a certainement raison de dire qu'il ne faut pas s'engager dans un jumelage qui ne peut pas être entretenu. Mais tel n'est pas encore le cas actuellement.

Les conseillers municipaux adoptent ce point à l'unanimité.

## 12. Les Centres pour Personnes Âgées

### A. Création d'un poste de concierge : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il s'agit ici de la création d'un poste de concierge pour les Centres pour Personnes Âgées. Ce poste devrait être créé afin de pouvoir former un nouveau concierge avant que l'actuel ne prenne sa retraite bien méritée.

Ce point est adopté à l'unanimité.

## 13. Motion

### A. Motion commune concernant le développement du réseau tramway

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer qu'il s'agit en l'occurrence de la motion commune du conseil communal concernant le développement du réseau tramway. Celle-ci est issue d'une motion du groupe déi gréng, qui avait demandé un soutien pour la commune voisine de Strassen. Lors de la réunion du conseil municipal du 26 avril 2024, il a été décidé d'élargir cette motion et d'y inclure toutes les communes voisines concernées. Le présent document a été élaboré lors d'une réunion de travail.

M. l'échevin De Smet ajoute que dans les prises de position sur les plans sectoriels, et notamment bien sûr dans le domaine des transports, une position commune a toujours davantage de poids que si elle ne représente qu'une petite

majorité. En outre, il ne faut en aucun cas sous-estimer le potentiel de développement du triangle Helfent.

M. le conseiller Miller indique que son groupe salue la motion commune. Même si, au début, l'impression régnait d'être en désaccord, les discussions ont clairement montré que tout le monde allait dans le même sens et que l'on s'était concerté sur un objectif commun.

Mme la conseillère Schuster se rallie à l'opinion de l'orateur précédent. Chacun dans la commune vit la circulation à Bertrange aux heures de pointe, raison pour laquelle il est important d'avoir une position commune et de la défendre à l'extérieur. Il est dans l'intérêt de tout un chacun que les choses s'améliorent.

Mme la conseillère Schares note que ce document a été élaboré en commun, mais se pose des questions quant à l'évolution et à qui en seront les destinataires.

M. l'échevin De Smet indique que pour l'instant, il ne sera envoyé qu'à la ministre de la Mobilité.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute que les citoyens seront également informés via la page Facebook de la Commune.

M. le conseiller Rauchs est d'avis qu'il faut également transmettre le document à la presse par le biais d'un communiqué de presse.

M. le conseiller Miller partage cet avis, puisque le document en question est désormais public. Ce n'est certainement pas faux d'en informer la presse.

M. l'échevin De Smet explique qu'une telle démarche serait malvenue, étant donné que la presse serait alors en possession du texte avant le ministère compétent. L'on risquerait que la ministre se sente offensée.

Mme la conseillère Damjanovic partage l'opinion de M. l'échevin De Smet. Il serait gênant que la ministre apprenne par la presse que le conseil communal s'apprête à la contacter à ce sujet.

Le conseil communal adopte cette motion à l'unanimité.

### B. Organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'une motion commune a été déposée de la part de l'opposition concernant l'organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires. Elle donne la parole à Mme la conseillère Schares pour la présenter.

Mme la conseillère Schares donne lecture de la motion :

*„Un de Schäfferot vun der Gemeng Bartreng*

*Als Conseillere vun der CSV, déi gréng an der LSAP wëlle mir vun eisem Droit d'initiative Gebrauch maachen a froen de Schäfferot, folgenden Punkt op den Ordre du jour vum Gemengerot (24. Mee 2024) bäizesetzen:*

*Motion : organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires*

*A gegebenfalls, wann et ëm de Reglement vun der SEA geet, déi Motioun do ze debattéieren.*



*Mir verstinn d'Komplexitéit vun der Situatioun, déi de Schännerot derzou geféiert huet, eng Decisioun ze huelen, bedauern awer, datt déi Concernéiert,*

- *d'Elteren an hir Kanner,*
- *d'Sportsclubben (site campus „Atert“ et „Gemeng“: BBC Sparta, Dëschtennis Frënn Bartreng, FC Sporting Bartreng, Volley Bartreng),*
- *Ecole de langue maternelle portugaise,*
- *Catéchèse,*

*virun de Fait accompli gestallt goufen a froen, firwat de Schännerot, am Sënn vun der Biergerbedelegung, net op d'Leit duergaagen ass, fir zesumme mat hinnen, eng aner Léisung ze sichen an ze fannen.*

*Als Oppositioun si mir der Meenung, datt et nach net ze spéit ass,*

- *d'Problemer, déi sech de Concernéierte stellen, ze besprechen,*
- *ze kucken, wat et vu Méiglechkeete gëtt, d'Trajeten ze organiséieren an*
- *eng Léisung ze sichen, déi gutt fir d'Elteren, déi concernéiert parascolaire Aktivitéiten a fir d'Kanner ass.*

*Motion*

*Concernant l'organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires*

*Le conseil communal de Bertrange,*

*Vu le courrier du SEA du 22 avril 2024 informant les parents des enfants fréquentant régulièrement le SEA qu'à partir de la rentrée 2024/2025 le SEA garantira seulement les trajets accompagnés pour les enfants fréquentant les classes inférieures au cycle 3.1 ;*

*Vu la lettre du 10 mai 2024 signée par Madame le bourgmestre et Monsieur le secrétaire informant les concernés que la commune ne peut « plus assurer l'accompagnement des enfants sur tous les trajets des activités parascolaires » tout en invitant les concernés « de prendre, dans la mesure de vos moyens, toutes les mesures nécessaires afin de réaliser les trajets des activités parascolaires de manière autonome »,*

*Vu les difficultés que les concernés rencontrent pour organiser eux-mêmes l'accompagnement des enfants entre le SEA et les activités parascolaires ;*

*Vu que la législation communale prévoit, à part des missions obligatoires, également des missions facultatives et qu'une commune est libre d'offrir certains services utiles à leur population ;*

*Vu le plan d'encadrement périscolaire (PEP) 2023/2024 et notamment le chapitre 4.3 Activités de loisir pour les enfants, alinéa « Activités de loisir pour les enfants » qui retient également l'accompagnement des enfants ;*

*Vu que les tâches du personnel éducatif et les activités parascolaires peuvent être considérées comme complémentaires ;*

- *invite le collège échevinal à revenir sur sa décision annoncée ;*

- *propose de maintenir le service et subsidiairement – si la commune ne dispose pas des ressources humaines nécessaires – de maintenir le service au-moins pour les enfants des classes inférieures au cycle 3.2 ;*

- *prie le collège échevinal d'embaucher, le cas échéant, des personnes qui pourront assurer l'accompagnement des enfants concernés pour certaines heures.“*

Mme la bourgmestre Smit-Thijs remercie Mme la conseillère Schares d'avoir présenté la motion. Elle l'a déjà exposé lors de la dernière séance du conseil communal et s'appête à le répéter : le personnel du SEA a reçu du ministère compétent une mission d'encadrement et d'éducation non formelle qu'il doit mettre en œuvre dans le cadre de l'assurance qualité. Ceci est contrôlé par le « Service national de la jeunesse ». Le SEA doit se conformer à un concept pédagogique, telle est la mission principale. Il s'y ajoute que le SEA est géré par la Commune de Bertrange elle-même et dépend donc directement du collège échevinal, qui est responsable de son fonctionnement. Ces dernières années, il s'est avéré de plus en plus difficile de trouver du personnel adéquat pour le SEA. Tout le monde a pu s'en rendre compte lors de la réunion d'aujourd'hui, quand le point 2b de l'ordre du jour fut traité. Le fait est également que la majorité du personnel est jeune et que les femmes enceintes se voient souvent affectées aux seules tâches de bureau avant de devoir être remplacées pendant leur congé de maternité. Cela est plus que compréhensible, mais cela signifie aussi qu'il faut engager davantage de personnel. De plus, il a été créé des places d'accueil supplémentaires l'année dernière au SEA « Beiestack » en raison d'une forte demande.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que les trajets des élèves sont courts et qu'il est rare qu'ils doivent traverser une rue pour atteindre les infrastructures du SEA, sportives, culturelles ou musicales. De plus, le Shared Space permet de traverser le centre du village en toute sécurité. L'accompagnement proposé par le SEA était un service supplémentaire à l'intention des citoyens de Bertrange. Mais si l'on veut continuer à remplir la mission principale, il ne sera plus possible de continuer à offrir ce service dans la même mesure après la prochaine rentrée scolaire. Comme elle l'avait déjà expliqué lors de la dernière réunion du conseil communal, le collège échevinal est d'avis que les associations sont extrêmement importantes, ce tant pour les enfants que pour les jeunes et les adultes. C'est la raison précise pour laquelle la commune soutient particulièrement le travail des associations avec les jeunes par des subventions supplémentaires, qui sont régulièrement augmentées. Le travail avec les jeunes coûte de l'argent, tout le monde en est conscient. Mais ce travail est entièrement dans l'intérêt des enfants et des jeunes, il contribue positivement à leur développement et est donc important pour tous, ce tant aujourd'hui que demain. Hier, le collège échevinal a eu un échange très constructif avec des représentants de parents d'élèves qui s'étaient manifestés auprès de lui. Les représentants des parents d'élèves vont maintenant élaborer des propositions qu'ils soumettront ensuite ensemble aux associations afin de déterminer ce qui est possible. Le collège échevinal est disposé comme toujours et tel que communiqué auparavant à coopérer afin de trouver des solutions constructives. Ainsi, il se penche actuellement sur une proposition de subvention supplémentaire, destinée à permettre aux associations de couvrir les frais éventuellement engendrés par l'accompagnement des élèves. Par ailleurs, elle désire ajouter que le BBC Sparta n'est pas vraiment concerné, étant donné que les enfants ne sont admis à ce club qu'à un âge plus avancé. Quant au DT Bartreng, le problème sera également résolu dès 2025, étant donné que le nouveau SEA jouxtera directement le hall sportif Niki Bettendorf. Cela vaut également pour le Volley Bartreng. Mais toutes les propositions restent les bienvenues. Le groupe DP s'abstiendra de soutenir aujourd'hui la présente motion pour les arguments exposés ci-avant.

Mme la conseillère Schares reconnaît que Mme la bourgmestre Smit-Thijs a approfondi certains points. Personne ne conteste que le personnel doive se concentrer sur sa mission principale et sur le développement pédagogique. Reste la question de savoir si les accompagnateurs doivent nécessairement être des



éducateurs. Elle propose donc de voir s'il existe la possibilité d'embaucher du personnel indépendant du SEA et de n'envisager qu'une coopération entre l'accompagnement et le SEA. S'il existe vraiment un tel manque de personnel, pourquoi les éducateurs doivent-ils participer en sus à toutes les manifestations de la Commune ? Celles-ci se déroulent le week-end, et la participation de ces éducateurs pourrait se solder par l'absence de certains d'entre eux durant la semaine. N'existe-t-il pas ici la possibilité de réduire ces participations afin de décharger quelque peu le personnel, ce d'autant plus que ces activités ne font pas partie des missions principales du SEA. Elle apprécie l'échange, se demande toutefois s'il s'agit ici uniquement de recueillir des idées ou si l'on s'apprête concrètement à libérer des moyens financiers en vue d'assurer également cet accompagnement à l'avenir. Elle se prononce aussi nettement en faveur des subventions aux associations, en particulier dans le domaine du travail avec les jeunes. Elle rejette toutefois l'idée d'une aide financière supplémentaire aux associations qui se chargeraient alors elles-mêmes de l'accompagnement. Il est plus compliqué pour les associations individuelles d'embaucher une telle personne que d'offrir ce service de manière centrale à travers la Commune.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs réplique que la Commune est disposée à faire tout son possible dans ce sens. L'on pourra également discuter de l'aspect financier. Cela a d'ailleurs été exprimé clairement lors de l'entretien avec les parents. Pour clarifier le problème, elle voudrait remarquer qu'il a déjà souvent été question d'embaucher du personnel pour l'accompagnement en bus, sans toutefois avoir reçu des candidatures appropriées. Dans le cadre du SEA l'on ne peut d'ailleurs embaucher que 10 % de personnel non qualifié. Il n'en reste pas moins qu'il faut se poser tout d'abord la question de la nécessité impérative de l'accompagnement. Où celui-ci est-il encore requis ? C'est la question qui occupe actuellement les représentants des parents d'élèves. Dès que l'on disposera de ces informations, l'on se penchera ensemble avec les associations sur la recherche d'une solution. Dès le mois de mars, l'on s'est efforcé activement à s'échanger avec les associations sportives. Elle sait que les associations s'efforcent en interne de trouver des solutions, mais elle n'a pas encore reçu de retour à ce sujet. À titre d'exemple, elle voudrait mentionner l'entraînement de football. Celui-ci concerne également les enfants plus jeunes, mais le trajet à parcourir et la distance jusqu'au terrain d'entraînement sont si minimes, qu'elle ne voit en somme pas de problème à ce que l'entraîneur vienne chercher lui-même ses protégés. Il est donc d'autant plus important de déterminer les trajets nécessitant un accompagnement.

Mme la conseillère Damjanovic déclare qu'elle comprend parfaitement la situation. Il existe un problème général de trouver du personnel dans le domaine de l'éducation. Elle regrette que l'on n'ait pas envisagé la participation du citoyen et que ni les parents, ni les enfants n'aient été associés aux discussions. Elle apprécie entretemps l'entretien organisé avec certains représentants des parents, alors qu'elle suppose que ceux-ci ont également certaines solutions en tête. Elle désire ajouter qu'elle a participé récemment à un séminaire sur la pauvreté des enfants, lors duquel tant le Premier ministre que le ministre de la Famille auraient souligné que la participation des enfants aux activités sportives ne devrait en aucun cas être une question de coût. Tel n'est pas le cas en l'espèce, ce qui n'empêche pas que l'on doive trouver d'autres solutions pour combattre une telle situation. Le sport aide entre autres les enfants à acquérir plus d'assurance et à développer leur esprit d'équipe. D'autres communes disposent d'un pédibus, encadré non pas par des employés communaux mais par d'autres personnes. Peut-être devrait-on trouver de concert avec les parents une possibilité de maintenir cet accompagnement malgré tout. Elle est parfaitement consciente du manque de personnel, mais estime que l'on aurait peut-être dû consulter d'abord les personnes concernées qui devraient certainement avoir l'une ou l'autre idée à ce sujet.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que c'est précisément pour cette raison qu'en mars, lorsqu'il s'est avéré que l'on ne pourrait plus maintenir

l'accompagnement, les clubs sportifs concernés ont été informés par l'Entente sportive de ce prochain changement lors de la réunion, pour leur permettre de rechercher des solutions possibles, alors que ce sont eux qui nécessitent le plus cet accompagnement. Étant donné que les clubs sportifs savent exactement combien et quels enfants sont inscrits chez eux et qu'ils disposent des informations nécessaires pour contacter les parents, c'était la meilleure solution possible. Même si l'on a pu constater que certains clubs cherchaient des solutions, l'entretien avec les représentants des parents a révélé qu'ils n'ont pas été contactés par les clubs. Le cas échéant, on tentera de contacter directement les responsables pour leur demander un entretien. L'idée de départ consistait en ce que les clubs sportifs allaient trouver des solutions ensemble avec les parents. Le collège échevinal reste ouvert à un échange constructif et est toujours disposé à apporter son aide.

M. l'échevin De Smet fait remarquer que le point de discussion est plutôt celui que les parents n'aient pas été informés en premier. Mais pour lui, la priorité consiste à trouver une solution en commun. Après coup, on est toujours plus intelligent et on aurait peut-être abordé la question différemment. La motion en question n'apporte pas vraiment grand-chose, si ce n'est la proposition d'engager davantage d'éducateurs. La séance d'aujourd'hui a montré une fois de plus que la tâche est loin d'être aisée. L'affirmation selon laquelle il ne serait pas impératif d'engager du personnel qualifié est mal choisie, vu que ce poste implique toujours une responsabilité et un devoir de surveillance importants. D'autres communes sont confrontées aux mêmes problèmes et cherchent de plus en plus d'éducateurs pour assurer la surveillance dans les bus. Étant donné que l'on n'a trouvé personne à Bertrange qui ait été disposé à assumer cette tâche, celle-ci est passée au SEA. Des échanges ont actuellement lieu avec les parents et les associations, et les discussions ont été très constructives jusqu'à présent. Quoi qu'il en soit, il ne sera plus possible d'assurer 85 accompagnements. C'est la raison pour laquelle le collège échevinal a dû prendre cette décision importante. Le conseil échevinal conçoit le fait qu'il aurait pu la communiquer autrement et présente ses excuses. Or, cela n'est pas une raison pour ne pas chercher ensemble les meilleures solutions possibles pour toutes les parties concernées. L'on s'efforce de trouver un consensus avec les parents, les associations et le personnel du SEA avant le début des vacances d'été.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute que les parents ont le sentiment qu'à l'avenir, ils devront se charger seuls de l'accompagnement. Or, ce n'est pas le message que l'on a voulu faire passer.

Mme la conseillère Schuster déclare avoir eu elle aussi un échange avec plusieurs personnes concernées, tant des parents que des responsables de clubs sportifs, qui se sont plaints. Chaque parent est rassuré de savoir son enfant accompagné en toute sécurité. Elle souhaite faire remarquer qu'à partir d'un certain âge, les enfants peuvent aussi se rendre seuls du SEA à l'entraînement. Ces trajets sont courts et n'empruntent pas de routes à forte circulation. D'autre part, elle a entendu des plaintes selon lesquelles il est difficile pour les clubs d'organiser les accompagnements, et de devoir avoir parallèlement du personnel sur place pour accueillir les enfants qui ne fréquentent pas le SEA. Elle souligne qu'elle regrette que cette information soit parvenue aux associations sous forme de lettre et qu'une réunion ait été convoquée, lors de laquelle les associations ont été informées que le SEA n'assurerait plus ce service à partir de septembre. Elle se réjouit d'autant plus que des discussions soient menées à présent avec toutes les personnes concernées. Elle espère surtout qu'il n'y aura pas moins d'enfants inscrits à présent dans les différents clubs, étant donné que les heures d'entraînement tombent souvent pendant les heures de travail des parents et que ceux-ci ne savent pas comment leur enfant pourra se rendre au club en toute sécurité. Chaque acteur doit être impliqué afin de trouver une bonne solution.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il est absolument essentiel que les enfants continuent à faire du sport. Ce service n'aurait pas été proposé si l'on



n'avait pas pensé pouvoir le maintenir. Cependant, la situation a changé au point que ce n'est plus possible. Il faut donc chercher d'autres solutions. Même si la première prise de contact aurait pu se dérouler différemment, des discussions sont en cours. Elle tient à souligner que personne n'est laissé sur le carreau tant que l'on peut aider.

M. le conseiller Rauchs se dit surpris. D'après ce qui a été dit jusqu'à présent, il part du principe que le parti majoritaire ne veut pas voter la motion, mais qu'il est disposé à voter le règlement adapté du SEA. D'après ce qu'il sait, il n'y a pas eu de communication préalable. Les associations ont été mises devant le fait accompli lors d'une réunion d'information. Les parents ont bien été informés, mais sans qu'ils aient été invités à rechercher des solutions concrètes. Par ailleurs, il déplore qu'entre-temps le conseil communal ait tenu une séance de travail au cours de laquelle le collègue échevinal aurait omis de discuter avec les partis d'opposition et de chercher des solutions avec eux. Il existe un problème réel, et il faut chercher des solutions à ce problème. Mais en votant aujourd'hui le règlement adapté, on met la charrue avant les bœufs. On ne parlera qu'en juillet, ce tant avec les associations qu'avec les parents. Avant de voter le règlement, il faudrait avoir des propositions de solutions.

M. l'échevin De Smet rétorque que la réunion de travail évoquée par M. le conseiller Rauchs s'est tenue le 16 mai 2024. Celui-ci reproche au collègue échevinal de ne pas avoir abordé ce sujet. Mais il est aussi possible de renverser les rôles. Aucun des partis de l'opposition n'a abordé la question de l'accompagnement. Un jour plus tard, la motion était sur la table. Il faudrait alors avoir l'honnêteté d'aborder le sujet lors de la séance de travail et de déposer ensuite la motion. C'est la raison pour laquelle il ne peut ni ne veut laisser passer ce reproche de M. le conseiller Rauchs. L'on ne peut éviter de voter aujourd'hui le règlement adapté du SEA, celui-ci étant soumis à la signature des parents lorsqu'ils inscriront leur enfant. Les inscriptions sont déjà en cours, il n'est donc pas possible d'attendre le mois de septembre pour procéder à ce vote. Cela ne change rien au fait que l'on recherche le dialogue et des solutions. Si celles-ci sont trouvées, le règlement pourra être adapté à tout moment. M. le conseiller Rauchs a déclaré qu'il lui semblait que le parti majoritaire n'allait pas voter la motion. C'est exact, étant donné que l'on est déjà en train de recruter davantage de personnel et de chercher des solutions avec les personnes concernées. Le conseil échevinal s'acquiesce de cette tâche, avec ou sans motion.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute que lors de la réunion de travail évoquée, elle a expressément demandé s'il y avait encore un point à discuter. Personne ne s'est manifesté à ce moment. Elle a ressenti l'ensemble de la démarche de l'opposition dans cette affaire comme peu collégiale. Le principe et l'idée à la base de tout cela sont justes. On essaie de trouver des solutions à ce problème. Si le DP ne vote pas la motion, cela ne signifie pas que l'on ne veuille pas de ces solutions, mais qu'il existe un règlement dans lequel l'accompagnement se trouve encore ancré. L'on ne peut pas laisser cela tel quel, étant donné que l'on ne pourrait pas garantir la réalisation des tâches principales. Comme l'a déjà dit M. l'échevin De Smet, si l'on trouve des solutions susceptibles de pouvoir être mises en œuvre, le règlement sera à nouveau adapté. Entre-temps, il devrait être clair pour tout le monde que l'on travaille selon une approche orientée vers les solutions.

Mme la conseillère Schares souhaite encore aborder quelques points. M. l'échevin De Smet a fait remarquer que l'opposition avait cédé à la facilité en disant qu'il fallait engager davantage de personnel. Ce n'est pas exact. On a réfléchi au problème, et il s'agit ici d'une proposition parmi d'autres. Il ne suffit pas d'embaucher du personnel. Il a également été précisé que l'accompagnement ne devait pas être maintenu jusqu'au cycle 4.2. Lors de la réunion, il a également été dit que l'on souhaitait déterminer l'accompagnement qui reste indispensable. Si, avec toutes les adaptations, il subsiste encore quelques accompagnements, tel que l'accompagnement des plus petits à l'éveil musical, on se

retrouverait à nouveau avec une vingtaine d'accompagnements. Elle se réjouit de voir que l'on est prêt à chercher des solutions et que la volonté est là. Elle regrette la manière dont la communication s'est déroulée et espère que ce sujet sera mieux géré à l'avenir.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer que l'on s'est déjà excusé pour le malentendu de communication et que l'on en assume la responsabilité. Dès le début, il était clair qu'en tant que conseil échevinal, on devait remplir ses obligations. Mais l'on a toujours été disposé à chercher des solutions, que ce soit avec les clubs ou les parents. Il est regrettable que la première communication en mars n'ait pas mis le feu aux poudres et que des solutions n'aient pas été recherchées dès ce moment-là. Elle pensait que cela se ferait, mais il en a été autrement. Il est facile à présent de rejeter la faute l'un sur l'autre, mais il n'en reste pas moins que tous les partis doivent contribuer à la solution.

M. l'échevin De Smet ajoute avoir consulté les questions relatives au SEA sur le site web du CSV, après avoir été interpellé à ce sujet. Il y est écrit que le SEA ne veut plus accompagner les enfants. Il ne s'agit pas de ne pas vouloir, mais de ne pas pouvoir. Cette formulation erronée a provoqué le mécontentement de plusieurs employés du SEA, car elle donne l'impression que l'on veut supprimer l'accompagnement des enfants par manque de volonté. Ce type de communication est également mal choisi, car il ne reflète pas le vrai problème.

M. le conseiller Weirich indique qu'il s'agit d'un problème très complexe. Il est d'avis qu'il ne sert à rien de se rejeter mutuellement la faute. Il souhaite retenir que le dernier mot n'a pas encore été dit dans ce contexte. Il n'a pas été facile pour les associations de trouver immédiatement des solutions. La question qui se pose ici est notamment celle du champ d'action de l'entraîneur. Les problèmes de personnel ne doivent pas être sous-estimés, raison pour laquelle la motion se prononce clairement en faveur d'une réduction de l'accompagnement, vu qu'il est quasiment impossible de tout prendre en charge. Ainsi, il ne voudrait pas s'attarder sur les questions de personnel, mais préfère aborder le sujet sur le plan des principes, afin de présenter entre autres un peu plus d'arguments. L'un des messages clés est que le personnel du SEA ne parvient plus à remplir ses tâches principales si l'on maintient l'accompagnement et si l'on ne met pas en œuvre le concept pédagogique. Mais quelle est la mission principale d'un SEA ? La réponse se trouve dans l'évolution de la société. Ainsi, le SEA intervient pour rendre la vie professionnelle et la vie familiale compatibles. C'est l'un des principes de base, ce qui signifie que le SEA est avant tout au service de la famille, des parents et des enfants. Cela étant dit, il a consulté le texte de loi de 2008, le règlement grand-ducal de 2013 et le « Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et jeunes » (2021). La lecture a été des plus intéressantes. Il souhaite aborder quelques points. Il voudrait tout d'abord préciser qu'il n'est pas uniquement question ici de l'accompagnement. Les accompagnements ont à la fois un but et un objectif, puisque les enfants sont conduits à des lieux où ils reçoivent une éducation non formelle. Il s'agit de la coopération entre le SEA et les institutions locales, car elles aussi encouragent le développement et l'épanouissement des enfants. Les termes qu'il a utilisés se retrouvent dans les textes mentionnés au début. La loi dit clairement que la politique de la jeunesse est aussi une politique transversale et qu'il s'agit de mettre en réseau les différents organismes qui s'occupent de la jeunesse. Pour les jeunes, les accompagnements aux différentes associations et organisations sont indispensables, car ils contribuent à l'épanouissement des enfants, tant sur le plan personnel que social. Une telle coopération est tout à fait envisageable, elle est même souhaitée dans les textes disponibles. L'article 4 énumère quatre points, dont le fait que les enfants doivent régulièrement prendre l'air (« l'organisation régulière de sorties en plein air »), ce qui inclut, avec un clin d'œil, l'accompagnement. De nombreux éléments plaident donc clairement en faveur d'une collaboration entre le SEA et les associations. Le « Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et des jeunes » (2021) l'exige même expressément. On pourrait donc l'intégrer dans la mission pédagogique du SEA. „Pour





les jeunes, c'est l'ouverture à l'espace social, aux autres institutions pour jeunes et aux associations qui se trouvent à l'avant-plan". Les associations et le SEA sont complémentaires et se complètent. Cela pourrait même signifier un allègement de la charge de travail du personnel du SEA, qui n'aurait pas à tout organiser lui-même. La « participation au développement social » pourrait être prise en charge par les associations. Les associations font partie de la vie sociale et pourraient donc également contribuer à l'éducation. Si l'on considère à présent tout ce qui est attendu dans le cadre de référence, c'est énorme pour un SEA. Les objectifs sont très élevés et le personnel est extrêmement sollicité. Ce qui est présenté dans ce texte est un idéal. Pour y répondre, le SEA peut parfaitement coopérer avec les associations, sous forme de partenariat éducatif. Selon le texte, il est permis et même souhaitable de s'adjoindre des partenaires, à savoir des « organismes culturels, sportifs, associatifs, ou autres ». De telles coopérations permettraient de décharger le SEA. Voilà ce qu'il a voulu apporter à cette discussion.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique qu'elle estime également que l'on exige beaucoup du SEA. La collaboration évoquée par M. le conseiller Weirich est bien présente, que ce soit avec l'école ou les associations. Une décharge du SEA peut se faire, mais si, comme en l'espèce, seuls quelques enfants par association sont absents du SEA pour une courte période, cela ne contribue pas à décharger le SEA. Le SEA est disposé à rechercher cette collaboration, mais cela n'est pas toujours facile. La LASEP en est le parfait exemple. Autrefois, ces heures étaient prises en charge par le corps enseignant, mais aujourd'hui plus personne ne veut le faire, de sorte que cette tâche absolument utile revient désormais au SEA. La théorie est toujours patiente. Tout ce qui a été dit est exact, mais il s'agit maintenant de s'assurer que le SEA puisse se concentrer sur ses tâches principales et continuer à être à la hauteur de sa bonne réputation. Elle ne peut que répéter que l'on cherche des solutions satisfaisantes pour toutes les parties concernées. Le concept du SEA de Bertrange est soutenu par le ministère et sert d'exemple pour d'autres structures. Elle ne nie pas que cela pourrait être mieux encore si l'on pouvait maintenir l'accompagnement.

M. l'échevin De Smet fait remarquer que tous les enfants ne sont pas membres d'un club sportif ou culturel. Ceux-ci se trouvent au SEA pendant que les éducateurs assurent la surveillance de l'accompagnement. Ces enfants ont pourtant le même droit à l'encadrement que les autres enfants. Il faut se rendre compte que chaque enfant a le même droit à un encadrement adéquat.

M. le conseiller Arend souhaite revenir sur ce qu'a dit M. le conseiller Weirich. Il souhaite donner une qualification juridique à l'ensemble. Le collège échevinal n'a pas d'autre choix que de supprimer l'accompagnement, faute de quoi le service proposé par le SEA serait imparfait. Il s'agit du principe de responsabilité qui s'applique tant à l'État qu'aux administrations communales. Il n'existe pas d'autre possibilité pour l'instant d'offrir à tous les enfants un encadrement irréprochable au SEA en 2024/2025.

Mme la conseillère Damjanovic fait remarquer que l'on a maintenant beaucoup discuté, et qu'elle trouve dommage qu'il y ait un certain ressentiment des deux côtés. Il s'agit d'un problème de communication à plusieurs niveaux, entre la Commune et les associations, les associations et les parents... Il ne faut en aucun cas perdre de vue l'objectif principal, le bien-être des enfants. Le fait que le collège échevinal se réunisse à présent avec les parents est une étape importante, car elle suppose fermement que les parents joueront leur rôle dans la résolution du problème. Ce n'est pas seulement le SEA ou les associations, il s'agit d'un tout et elle souhaite que cette réunion soit productive.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs souhaite conclure en ajoutant que ce sujet tient à cœur et est important pour chacun des conseillers municipaux. Elle souhaite trouver des solutions satisfaisantes pour tous. Son groupe ne peut pas voter cette motion qui ne permettrait pas de continuer à garantir un encadrement de

qualité au SEA. Elle tient à souligner que cela ne signifie pas que l'on ne cherche plus de solutions. Il est dans l'intérêt de chacun de continuer à offrir aux enfants des conditions optimales. Même si le délai est court, il était important de prendre cette décision dès maintenant.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que les partis d'opposition restent sur leur position et veulent voter la motion. L'important est que les discussions ont été entamées. Elle se réjouit que le collège échevinal cherche des solutions.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer qu'elle est d'avis qu'en adoptant cette motion, l'on ne respecte pas la responsabilité pour son propre SEA. Elle se prononce clairement en faveur de la recherche de solutions, mais ceci n'est certainement pas la bonne voie.

La motion est rejetée par 6 voix pour (CSV, déi gréng, LSAP) et 7 voix contre (DP).

## 14. Règlements

### A. Modification du règlement interne du Service d'Éducation et d'Accueil de Bertrange

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il s'agit en l'occurrence de la modification du règlement interne du SEA. Le règlement doit être revu et corrigé. Celui-ci doit également être signé par les parents lors de l'inscription. Parmi les modifications, les parents recevront une lettre de confirmation si leur enfant est accepté au SEA. Il en sera de même pour les enfants qui s'inscrivent au Friendsday, une lettre de confirmation étant également envoyée en cas d'acceptation de l'inscription. Comme déjà discuté au point précédent, l'accompagnement doit être partiellement supprimé pour des raisons liées au personnel, sauf pour la LASEP ainsi que pour l'accompagnement des plus petits aux cours collectifs de l'école de musique. Lorsque l'association des parents d'élèves a eu des difficultés à réunir suffisamment de parents bénévoles pour organiser la fête de l'école, le SEA a prêté main-forte. Comme l'APECB a pu reprendre cette organisation, elle ne relève plus de la compétence du SEA.

Il sera instauré une période d'adaptation obligatoire pour le cycle 1, et pour le cycle 2, elle sera vivement recommandée aux parents. Ceci pour les enfants qui n'ont pas encore fréquenté le SEA. Ils seront accompagnés par les parents, ce qui permettra de favoriser l'échange entre le SEA et les parents. Certains parmi les parents n'arrivent pas à l'heure annoncée pour venir récupérer leurs enfants au SEA. Il n'est pas question ici de cas exceptionnels, mais de retards systématiques. Jusqu'à présent, le règlement stipulait que ces enfants seraient exclus du SEA. Cette règle est désormais modifiée. Au cas où les parents seraient fortement en retard à trois reprises, ils seront informés par écrit qu'une facture de 20 euros leur sera adressée si cela se reproduit une quatrième fois. Pendant le programme d'été, seules trois heures seront facturées et les parents ne pourront pas venir chercher leurs enfants avant 18 heures. Pour ce qui est des excursions à l'étranger, les parents devront fournir une autorisation parentale délivrée par l'administration communale.

Mme la conseillère Schuster fait remarquer que pour voter en faveur du règlement interne, elle doit pouvoir approuver tous les points. Elle regrette que l'organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires ne soit pas clarifiée.

M. le conseiller Miller indique que certains points sont tout à fait compréhensibles. Mais comme le vote porte sur tous les amendements dans leur ensemble, il ne peut que voter contre ce point de l'ordre du jour. Il ne peut pas accepter la remarque précédente, selon laquelle le vote de la motion mettrait en péril le fonctionnement du SEA. Mme la bourgmestre Smit-Thijs a indiqué qu'il a fallu



tirer le frein à main. On ne fait cela que lorsqu'il est presque trop tard. On aurait pu anticiper la situation. C'est la raison pour laquelle il ne peut pas accepter cette déclaration.

M. le conseiller Rauchs souhaite aborder deux petits points. D'une part, la coopération avec la fête de l'école. Celle-ci ne doit pas être supprimée, mais pourrait être ancrée différemment dans le règlement. Il estime également que l'amende de 20 euros est plutôt une punition pour l'administration que pour les parents.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond qu'il s'agit d'un essai. Il s'est avéré que les avertissements n'étaient pas vraiment pris au sérieux. Même si le montant n'est pas très élevé, il servira peut-être de dissuasion. S'adressant à M. le conseiller Miller, elle indique que cette situation est également due au fait que l'on a accueilli des enfants supplémentaires durant cette année scolaire, la demande ayant nettement augmenté. On n'a donc pas attendu le dernier moment, mais il s'agit d'une combinaison de plusieurs facteurs.

M. l'échevin De Smet ajoute qu'il y a eu une plus grande demande d'inscriptions au SEA que l'on a pu satisfaire. On a tiré le frein à main proverbial pour faire comprendre que l'on ne pouvait pas continuer à fonctionner ainsi. Il s'agit de la responsabilité du collègue échevinal.

Mme la conseillère Damjanovic se rallie à l'avis de M. le conseiller Miller.

Mme la conseillère Schares demande s'il y a déjà eu une exclusion ? Ne pourrait-on pas ancrer l'accompagnement d'une autre façon dans le règlement ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer que la volonté de maintenir l'accompagnement est là. Cependant, il est difficile de l'intégrer de cette manière dans le règlement. Elle est consciente que les partis d'opposition ne voteront pas ce point, mais on ne peut rien changer à la situation actuelle.

M. l'échevin De Smet est d'accord avec Mme la bourgmestre Smit-Thijs. L'on pourrait considérer les votes contre de l'opposition comme une expression de méfiance, mais il veut encore une fois préciser qu'on cherche des solutions avec les parents et les associations et qu'on les mettra en œuvre. Un règlement est un document vivant qui peut être adapté à tout moment.

M. le conseiller Weirich constate que c'est la deuxième fois que l'on doit recourir à des mesures répressives dans ce règlement. Cela est fort révélateur, mais il importe que le SEA soit bien organisé.

Ce point est adopté à raison de 7 voix pour (DP) et 6 voix contre (CSV, déi gréng, LSAP).

## 15. Circulation

### A. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue Beim Schloss, valable du 22 mai au 22 juillet 2024.

Ce point est adopté à l'unanimité.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue de Dippach, valable du 21 mai au 27 juillet 2024.

Ce point est adopté à l'unanimité.

## 16. Divers

### A. Prise de connaissance des statuts d'une association locale

Mme la bourgmestre Smit-Thijs déclare que ce point concerne la prise de connaissance des statuts d'une association locale. Il s'agit de l'association « Athos » qui a pour but de promouvoir des projets innovants dans les domaines de l'éducation, de la culture et du sport.

Le conseil municipal prend acte à l'unanimité des statuts de l'association.

*La séance est levée à 12h00.*

# MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD ON 24 MAY 2024 AT 08.30 A.M.

## Present:

<b>DP</b>	<b>CSV</b>	<b>déi gréng</b>
Monique SMIT-THIJS (Mayor)	Nadine SCHARES (Councillor)	Roger MILLER (Councillor)
Youri DE SMET (Alderman)	Guy WEIRICH (Councillor)	Gabriella DAMJANOVIC (Councillor)
Frank DEMUYSER (Councillor)	Marc RAUCHS (Councillor)	
Marc LANG (Councillor)		
Francine MORO (Councillor)	<b>LSAP</b>	
Max AREND (Councillor)	Yolande SCHUSTER (Councillor)	

Georges FRANCK (Secretary)

Excused: Frank Colabianchi (Alderman/DP, proxy voting right to Mayor Smit-Thijs for items 1; 5-6; 8-16)

## Agenda

### In public session:

01. | Approval of the agenda

### In closed session:

02. | Personnel management
- A. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee
  - B. SEA: Recruitment of municipal employees
  - C. Municipal staff: Definitive appointment of a municipal official
03. | Education
- A. Cycles 1-4: Proposals for re-allocation

### In public session:

04. | Information and correspondence
05. | Contracts and conventions
- A. Combined heat and power plant: Amendment of the contracts regarding heat supply: Approval
06. | Town planning
- A. Specific amendment of the 'Villa Schwall' PAG (General Development Plan): Approval
  - B. Specific amendment of the 'Villa Schwall' PAP QE (Special Development Plan for existing districts): Approval

- C. 'Rue de la Pétrusse' Special Development Plan: Approval
  - D. Division of a plot of land situated on 'Rue des Champs' into two lots
07. | Advisory Committees
- A. Building, Urban Planning and Municipal Design Commission: Replacement of a member
08. | Projects
- A. New energy centre
    - A.1 Approval of an additional cost estimate
    - A.2 Vote on an additional loan
09. | Finances
- A. 2023 residual budget: Approval
  - B. Revenue items for the year 2023
  - C. Cemetery concessions for the year 2023
10. | Regional Museksschoul Westen
- A. Provisional school organisation 2024/2025 of the music courses in the municipality of Bertrange
11. | Town twinning
- A. Preliminary decision regarding a town twinning partnership with the municipality of Serfaus (Austria)
12. | The Centres pour Personnes Âgées of the municipality of Bertrange
- A. Creation of a caretaker position: Approval



13. | Regulations
  - A. Amendment of the internal regulation of the Service d'Education et d'Accueil de Bertrange
14. | Traffic
  - A. Confirmation of temporary traffic regulations
15. | Motion
  - A. Joint motion on the development of the tram network
  - B. Organisation of routes between the SEA and extracurricular activities
16. | Miscellaneous
  - A. Taking note of the statutes of a local association

## In public session:

### 01. Approval of the agenda

Mayor Smit-Thijs welcomes the Councillors to the municipal meeting room and asks whether they approve the agenda. The opposition parties CSV, déi gréng and LSAP request that item 15. Motion be brought forward to item 13. The subsequent items are renumbered accordingly.

The Municipal Council unanimously approves the agenda as amended.

## In closed session:

### 02. Personnel management

#### A. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee

Since the deliberations took place in camera, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

#### B. SEA: Recruitment of municipal employees

Since the deliberations took place in camera, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

#### C. Municipal staff: Definitive appointment of a municipal official

Since the deliberations took place in camera, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

### 03. Education

#### A. Cycles 1-4: Proposals for re-allocation

Since the deliberations took place in camera, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

## In public session:

### 04. Information and correspondence

Mayor Smit-Thijs informs the Councillors that the resignation of one municipal employee and the recruitment of two municipal employees were both approved in closed session. The vacant teaching positions were also filled.

The population on the day of the meeting amounts to 8,907.

The cash balance stands at € 25 million.

### 05. Contracts and conventions

#### A. Combined heat and power plant: Amendment of the contracts regarding heat supply: Approval

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the second amendment of the contracts regarding heat supply. From 2002 to the end of 2022, the combined heat and power plant situated on Rue Atert supplied heat to all municipal buildings and various private households through a heat network. With the aim of substantially decarbonising heat production, the Municipal Council unanimously decided in 2020 to convert the power plant. In the initial contract amendment, the price of the heat supply was set for a transitional period. In this second contract amendment, the financial terms for heat supply from a new plant were fixed for a period of ten years, until 1 May 2034. In addition, an information meeting was held on 18 April 2024 to answer any questions the affected residents might have. All contracts have been signed, except for one, as this person had been abroad for an extended period. However, this contract will now be signed as well.

This item of the agenda is unanimously adopted.

### 06. Town planning

#### A. Specific amendment of the 'Villa Schwall' PAG (General Development Plan): Approval

Alderman De Smet states that this item concerns a specific amendment to the 'Villa Schwall' PAG. This item was already discussed during the Municipal Council meeting on 2 February 2024. To recap: Villa Schwall is to be converted in order to create a restaurant there. Villa Schwall is currently situated in a BEP-1 zone, where operating a restaurant is not permitted. It should therefore be categorised as a MIX-v zone, which would also allow other services to be established there. The 'commission d'aménagement' gave the green light for this on 17 April 2024. The responsible ministry praised the project, calling it an excellent example of preserving and promoting cultural heritage. Dispensation was granted by the Ministry of the Environment on 15 December 2023, as this change would have no impact on the environment. The documents were available to view from 10 February to 11 March 2024. The information meeting took place on 19 February 2024. No objections were received for this project.

This item of the agenda is unanimously adopted.

#### B. Specific amendment of the 'Villa Schwall' PAP QE (Special Development Plan for existing districts): Approval

Alderman De Smet states that the amendment of the PAP QE for Villa Schwall should be made at the same time to ensure coherence between the district boundaries. The 'cellule d'évaluation' has noted that this is more of a location plan than the written part of the PAP. These documents were also available to view from 10 February to 11 March 2024. The information meeting took place on 19 February 2024. No objections were received for this item either.

This item is unanimously adopted.

#### C. 'Rue de la Pétrusse' Special Development Plan: Approval

Alderman De Smet states that this agenda item concerns the 'Rue de la Pétrusse' Special Development Plan. It was presented to the Municipal Council on 7 October 2022. However, it was not put to a vote at the time because



various studies were not available. These studies have now been received. All in all, it concerns a total area of 27 ares situated in a HAB-1 zone. Six houses are planned: four terraced houses and one semi-detached house. The project was revised due to the floods in July 2021. Improvements were envisaged, such as not having basements in the planned houses and raising them by 30 centimetres. The Water Management Authority has approved it in principle. A hydrological study has also been conducted. In total, two objections were received, one of which was a joint objection. The investigation report was presented to the Municipal Councillors in a working session on 16 May 2024. This report demonstrates the impact of heavy rainfall on these plots by means of various simulations. With the current PAP, optimum living conditions cannot be guaranteed. However, according to Article 2 of the municipal law, these must be ensured. Therefore, the DP party cannot support the present PAP. The developers concerned are already looking for alternatives. Houses on stilts are a possibility, but they would have to integrate with the existing structures.

The opposition parties CSV, déi gréng and LSAP also support this decision. No project must be carried out at the expense of others.

The Special Development Plan is unanimously rejected.

#### **D. Division of a plot of land situated on 'Rue des Champs' into two lots**

Alderman De Smet states that this item concerns a plot of land located in Bertrange in "rue des Champs". This is to be divided into 2 lots for subsequent building purposes.

This item is unanimously adopted.

### **07. Advisory Committees**

#### **A. Building, Urban Planning and Municipal Design Commission: Replacement of a member**

Mayor Smit-Thijs states that Stefan Globber has been unanimously elected as a member of the Building, Urban Planning and Municipal Design Commission. He replaces Jean-Claude Tasch.

### **08. Projects**

#### **A. New energy centre**

##### **A.1 Approval of an additional cost estimate**

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the approval of an additional cost estimate. The future operator was selected through a public tender on 18 March 2022. This tender covered not only the construction of the facility (including architecture, shell construction and technical components), but also the operation of the facility (including the supply of fuel) for a duration of ten years. Both the investment and operating costs over this period were by far the lowest with the company Equans (formerly Engie Cofely Services). While the investment costs are significantly higher, the operating costs are lower compared to the cost estimate from APD. The contract was therefore awarded to Equans. Everything was presented and explained to the Municipal Councillors in the working session on 2 October 2023, and it was also announced that additional funding would have to be approved.

Mayor Smit-Thijs explains that this does not mean the price will now be passed on to the users. It should be borne in mind that not only has inflation

increased, but there has also been a price change and the inclusion of some unforeseen items. All in all, the cost estimate amounts to 3.3 million euros.

Councillor Miller asks whether the higher investment will also lead to the subsidies being increased, or if these are linked to APD (detailed pre-project).

Mayor Smit-Thijs states that the maximum subsidy amount is 770,000 euros.

Councillor Rauchs states that he will abstain from voting for several reasons. On the one hand, he had not supported this project, which he is glad about, since he was not on the Municipal Council at the time. On the other hand, he is a staunch opponent of pellets, as their production causes considerable harm to the forests of Eastern Europe. According to the plan, 3.9 million euros had been allocated, but an additional 3.3 million euros now needs to be approved. He finds it hard to believe that this price increase would not be felt by the users further down the line.

Councillor Demuyser states that this is not an ordinary pellet heating system. It also uses residual heat, meaning that 80% of the heat can be utilised. In comparison, a private household only utilises about 30–40% of the heat produced. Thus, the two systems are not comparable. He too would advise private households against installing a pellet heating system, although it is still viable for large buildings. Similarly, the Coque in Kirchberg was recently equipped with a pellet heating system.

Mayor Smit-Thijs states that these points have been explained multiple times. Plus, the options where the combined heat and power plant is located are limited. They are also aware that there are new developments in this field every year. At the time of planning, the pellet heating system was by far the system that contributed the most to decarbonisation. Even though it was more expensive than other heating systems, they chose this project for the sake of the environment and nature.

Councillor Weirich notes that it had already been mentioned in October last year that costs would rise. Why was this not taken into account in the budget?

Mayor Smit-Thijs explains that not all price increases were available at the time.

Alderman De Smet adds that the detailed cost breakdown can be found in the attached document. When these are added up, the total comes to around 700,000 euros. These costs had not been accounted for last year. However, a safety buffer was also included in the total amount to cover all eventualities. The issue with this project is not poor planning, but the enormous increase in inflation from 2021 to today.

This item is approved with 12 votes in favour and one abstention (CSV).

##### **A.2 Vote on an additional loan**

Mayor Smit-Thijs notes that an additional loan for work on the combined heat and power plant needs to be approved.

This item is approved with 12 votes in favour and one abstention (CSV).



## 09. Finances

### A. 2023 residual budget: Approval

Alderman De Smet states that the municipal treasurer has not yet received 138,729.42 euros; however, 136,364.68 euros of this is still expected to be recovered. There is also a discharge for € 2.054,03.

Councillor Weirich notes that this is a snapshot as of 30 April 2024. This means that several citizens will still not have paid their bills months later.

Alderman De Smet says that several invoices were issued late. In most cases, it is mere negligence on the part of the citizens. In others, they need to wait for recalculations from the responsible ministry, which will take some time.

The Municipal Council unanimously approves the remaining budget for 2023.

### B. Revenue items for the year 2023

Alderman De Smet states that this item concerns the revenue items for the year 2023. He highlights the business tax of more than 5.8 million euros. Around 608,000 euros more was received here than provided for in the amended budget. The 'fonds de dotation globale des communes' stands at around 31.9 million euros, which is approximately 158,000 euros more than provided for in the revised budget. He also wants to mention that they received 200,000 euros more for the Maison Relais and generated around 800,000 euros in interest.

Councillor Weirich asks which school year the music school subsidy relates to.

Alderman De Smet replies that this amount relates to the 2022/2023 school year.

This item is unanimously adopted.

### C. Cemetery concessions for the year 2023

Alderman De Smet explains that new concessions were agreed with the municipality for the cemetery in 2023, amounting to 3,200 euros.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

## 10. Regional Musekschoul Westen

### A. Provisional school organisation 2024/2025 for music courses in the municipality of Bertrange

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the provisional school organisation for the 2024/2025 music courses in the municipality of Bertrange. There are currently 611 pupils enrolled on the group courses, compared to 580 last year. These pupils are divided into 40 classes with 14 to 20 pupils each. There are 363 pupils in individual lessons, compared to 292 in the previous year. The most popular instruments remain piano, percussion, guitar and flute. Enrolments for the 2024/2025 school year were handled entirely through the UGDA. Pupils already attending the music school were able to enrol in the period of 15 to 21 April 2024. New pupils could enrol in May, with a deadline of 26 May 2024. The total fee per hour is 7,561.74 euros, which represents a price increase of 2.51% compared to the previous year. For the 2024/2025 school year, the total teaching time is estimated at 15,510

minutes, or approximately 258 hours. As mentioned, this is the provisional school organisation for the municipality of Bertrange. The final school organisation for the music school will be put to a vote in the Municipal Council later in the year. Based on the figures available, the music courses are expected to cost the municipality 1,954,709.79 euros. In comparison, last year's provisional school organisation amounted to 1,733,618.52 euros. The price difference arises because more hours have been scheduled for 2024/2025, and the price per hour has also increased. The courses will begin on 18 September 2024.

Mayor Smit-Thijs states that a recent discussion was held with the director of the music school to address various points that could be improved.

This item is unanimously adopted.

## 11. Twinning

### A. Preliminary decision regarding a town twinning partnership with the municipality of Serfaus (Austria)

Mayor Smit-Thijs states that this concerns a fundamental decision regarding a town twinning partnership with the Austrian municipality of Serfaus. The contact had initially come about through personal contacts of some local councillors. The College of Aldermen visited the municipality in Austria last year, and a delegation from Serfaus visited Bertrange this year. The municipality itself has far fewer residents than Bertrange for two months of the year, but once the season starts, the numbers are significantly higher. How this increase is managed is truly impressive. The Municipal Council, which has become considerably younger since the last election, is very committed. They hosted the delegation in Bertrange from 2 to 5 May 2024. They are convinced that this link will benefit the municipality. Serfaus is a very family-friendly community from which a lot could be learned. The construction of the subway in the 1980s is also quite spectacular. The College of Aldermen therefore proposes that the Municipal Council makes a preliminary decision regarding this town twinning partnership.

Councillor Schares notes that her party has no issue in principle with supporting this preliminary decision. Have specific points or a specific approach been worked out yet? What are the differences compared to the existing partnerships in Italy and Germany? She assumes that a charter would be signed in the near future to formalise all these points. She would also have found it interesting to see the full programme and perhaps be involved in other activities in order to get to know each other better.

Mayor Smit-Thijs explains that the programme in Bertrange was similar to the one in Serfaus. The presentation of the municipality was held in the presence of the Municipal Council, and during the subsequent visits, the Bertrange delegation was accompanied only by a small delegation. The Municipal Council will, of course, be involved moving forward, as was also the case with the other twinning partnerships.

Councillor Rauchs mentions that he was involved in the town twinning commission, in which Alderman Colabianchi presented the initial ideas. Everyone present would have found this very interesting. It was also mentioned there that this new partnership should not be a copy of the existing ones.

Alderman De Smet explains that this is only a preliminary decision. Discussions about the potential goals of such a partnership are premature at this stage. However, it does show that everyone at the table is positive about the whole thing.



Councillor Miller states that his party supports this initiative. He had the opportunity to talk to the mayor of Serfaus, who sees enormous potential in a partnership. However, how such a partnership develops is always down to the individuals involved.

Councillor Schuster mentions that she was also present during the talks, and that she had some very stimulating discussions. Both sides can learn a lot from these interactions.

Councillor Damjanovic agrees with Councillor Schares, stating that she too would have liked to have been involved more. However, she wonders where the limits lie for twinning partnerships. They are already twinned with Santa Maria Nuova and Wallerfangen, and there will eventually come a point when it will no longer be possible to put the necessary effort in.

Mayor Smit-Thijs emphasises that this is merely a preliminary decision, and all further details are yet to be clarified. Councillor Damjanovic is certainly correct in her assertion that one should not enter into a partnership that cannot be actively maintained. However, this is not yet the case.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

## 12. The Centres pour Personnes Âgées

### A. Creation of a caretaker position: Approval

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the creation of a caretaker position for the Centres pour Personnes Âgées. This position is to be established in order to train a new caretaker before the current one goes into their well-deserved retirement.

This item is unanimously adopted.

## 13. Motion

### A. Joint motion on the development of the tram network

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the joint motion of the Municipal Council regarding the development of the tram network. This was the result of a motion by the déi gréng party, which had requested support for the neighbouring municipality of Strassen. At the Municipal Council meeting on 26 April 2024, it was decided to broaden the scope of this motion and include all affected neighbouring municipalities. This document was then drawn up in a working session.

Alderman De Smet adds that in the responses to the sectoral plans – particularly in the area of transport, of course – a unified position always carries significantly more weight than a small majority. Furthermore, the development potential of the Helfent Triangle should definitely not be underestimated.

Councillor Miller states that his party welcomes the joint motion. Even if it seemed there was no consensus at first, the discussions have clearly shown that everyone is on the same page and common ground has been found.

Councillor Schuster agrees with the previous speaker. Everyone is affected by the traffic issues in Bertrange during peak times. It is therefore crucial to have a unified stance and represent it to the outside world. It is in everyone's interest to see improvements in this area.

Councillor Schares notes that while the document has been drawn up jointly, she wonders about the next steps and who it will now be sent to.

Alderman De Smet states that the document will initially be sent only to the Minister of Mobility.

Mayor Smit-Thijs adds that the public will also be informed via the municipality's Facebook page.

Councillor Rauchs suggests that the document should also be shared with the press through a press release.

Councillor Miller agrees, as the document is now public. Thus, it surely would not harm to make it available to the press.

Alderman De Smet explains that doing so would be misguided, as it would mean the press would have access to the document before the responsible ministry. This might make the Minister feel slighted.

Councillor Damjanovic supports Alderman De Smet, noting that it would be embarrassing if the Minister learned from the press that the Municipal Council intends to approach her on this matter.

The Municipal Council unanimously approves this motion.

## B. Organisation of routes between the SEA and extracurricular activities

Mayor Smit-Thijs states that a joint motion from the opposition concerning the organisation of routes between the SEA and extracurricular activities has been received. She gives the floor to Councillor Schares to present it.

Councillor Schares reads out the motion:

*„Un de Schäfferot vun der Gemeng Bartreng*

*Als Conseillere vun der CSV, déi gréng an der LSAP wëlle mir vun eisem Droit d'initiative Gebrauch maachen a froen de Schäfferot, folgenden Punkt op den Ordre du jour vum Gemengerot (24. Mee 2024) bäizesetzen:*

*Motion : organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires*

*A gegebenfalls, wann et ëm de Reglement vun der SEA geet, déi Motioun do ze debattéieren.*

*Mir verstinn d'Komplexitéit vun der Situatioun, déi de Schäfferot derzou gefëiert huet, eng Decisioun ze huelen,*

*bedauern awer, datt déi Concernéiert,*

- *d'Elteren an hir Kanner,*
- *d'Sportsclubben (site campus „Atert“ et „Gemeng“: BBC Sparta, Dëschttennis Frënn Bartreng, FC Sporting Bartreng, Volley Bartreng),*
- *Ecole de langue maternelle portugaise,*
- *Catéchèse,*

*Virun de Fait accompli gestallt goufen a froen, firwat de Schäfferot, am Sënn vun der Biergerbedeelegung, net op d'Leit duergaagen ass, fir zesumme mat hinnen, eng aner Léisung ze sichen an ze fannen.*

*Als Oppositioun si mir der Meenung, datt et nach netz e spéit ass,*





- *d'Problemer, déi sech de Concernéierte stellen, ze besprieche,*
- *ze kucken, wat et vu Méiglechkeete gëtt, d'Trajeten ze organiséieren an*
- *eng Léisung ze sichen, déi gutt fir d'Elteren, déi concernéiert parascolaire Aktivitéiten a fir d'Kanner ass.*

#### *Motion*

#### *Concernant l'organisation des trajets entre le SEA et les activités parascolaires*

#### *Le conseil communal de Bertrange,*

*Vu le courrier du SEA du 22 avril 2024 informant les parents des enfants fréquentant régulièrement le SEA qu'à partir de la rentrée 2024/2025 le SEA garantira seulement les trajets accompagnés pour les enfants fréquentant les classes inférieures au cycle 3.1 ;*

*Vu la lettre du 10 mai 2024 signée par Madame le bourgmestre et Monsieur le secrétaire informant les concernés que la commune ne peut « plus assurer l'accompagnement des enfants sur tous les trajets des activités parascolaires » tout en invitant les concernés « de prendre, dans la mesure de vos moyens, toutes les mesures nécessaires afin de réaliser les trajets des activités parascolaires de manière autonome »,*

*Vu les difficultés que les concernés rencontrent pour organiser eux-mêmes l'accompagnement des enfants entre le SEA et les activités parascolaires ;*

*Vu que la législation communale prévoit, à part des missions obligatoires, également des missions facultatives et qu'une commune est libre d'offrir certains services utiles à leur population ;*

*Vu le plan d'encadrement périscolaire (PEP) 2023/2024 et notamment le chapitre 4.3 Activités de loisir pour les enfants, alinéa « Activités de loisir pour les enfants » qui retient également l'accompagnement des enfants ;*

*Vu que les tâches du personnel éducatif et les activités parascolaires peuvent être considérées comme complémentaires ;*

- *invite le collège échevinal à revenir sur sa décision annoncée ;*
- *propose de maintenir le service et subsidiairement – si la commune ne dispose pas des ressources humaines nécessaires – de maintenir le service au-moins pour les enfants des classes inférieures au cycle 3.2 ;*
- *prie le collège échevinal d'embaucher, le cas échéant, des personnes qui pourront assurer l'accompagnement des enfants concernés pour certaines heures.*

Mayor Smit-Thijs thanks Councillor Schares for presenting the motion. She had already mentioned in the last Municipal Council meeting and will reiterate again now: the SEA staff have a non-formal care and education mandate from the responsible ministry, which they must provide while ensuring the necessary quality. This is monitored by the 'Service national de la jeunesse'. The SEA has to adhere to an educational concept; this is the core remit. Furthermore, the SEA is managed directly by the municipality of Bertrange itself and thus falls directly within the remit of the College of Aldermen, which is responsible for how it operates. In recent years, it has become increasingly difficult to find suitable staff for the SEA. This issue was also evident to everyone in today's meeting, under item 2b of the agenda. It is also a fact that most of the staff are young; often, pregnant employees are only allowed to do office work and have to be replaced during maternity leave. This is

completely understandable, but it also means that more staff would need to be hired. Furthermore, extra childcare places were created at the SEA 'Beiestack' last year to meet the demand.

Mayor Smit-Thijs states that the routes for school children are short, and they rarely have to cross a road to reach the infrastructures for SEA, sports, culture or music. In addition, the shared space area offers a safe route through the village centre. The chaperone service offered by the SEA was an additional service for the citizens of Bertrange. However, if they want to continue fulfilling their core remit, it will no longer be possible to offer this service to the same extent when the next school term begins. As she already explained in the last Municipal Council meeting, the College of Aldermen believes that the clubs and associations are extremely important, both for children and for teenagers and adults. This is precisely the reason why the municipality supports their youth work in particular with additional subsidies, which are regularly increased. Everyone is aware that youth work costs money. However, this work is entirely in the interest of the children and young people. It makes a positive contribution to their development and is therefore important for everyone, both now and in the future. The College of Aldermen had a very constructive meeting with parent representatives yesterday, who had reached out to it. The parent representatives will now draw up proposals, which will then be jointly presented to the clubs and associations to determine what is feasible. As always – and as already communicated – the College of Aldermen is prepared to help find constructive solutions. For example, it is currently working on a proposal for an additional subsidy to help the clubs and associations cover any costs that may arise from the chaperone service. She also wants to add that BBC Sparta, for example, is not really affected, as children can only join the club later. Regarding DT Bartreng, the problem will also be resolved by 2025, as the new SEA will be directly adjacent to the Niki Bettendorf sports centre. This also applies to Volley Bartreng. Nevertheless, they remain open to any suggestions. The DP party will not support the motion today due to the aforementioned argument.

Councillor Schares notes that Mayor Smit-Thijs has addressed a number of points. No one disputes that the staff must focus on their core remit and the educational development of the children. However, the question is whether it is necessary to use educators for the chaperone service. She therefore asks whether they could perhaps hire staff independently of the SEA, with a collaboration being established only between the chaperone service and the SEA. If there really is such a shortage of staff, why do the educators still have to attend all of the municipality's events? These events take place on weekends, and participation might cause some of them to be unavailable during the week. Would it not be possible to cut back here to ease the burden on the staff, considering that these activities are not part of the SEA's core responsibilities either? She thinks the discussions are valuable, but she questions whether it is purely about generating ideas or if actual funding will be allocated to ensure the chaperone service can be maintained. She strongly supports the subsidies to the clubs and associations, especially in the area of youth work. However, she is opposed to providing additional financial assistance only for them to manage the chaperone service themselves. It would be more effort for each club to hire such a person individually than to have this service managed centrally by the municipality.

Mayor Smit-Thijs responds that they are prepared to do what they can. They are also open to discussing the financial aspect. This was clearly expressed during the meeting with the parents. To illustrate the problem, she notes that there have been several occasions when they tried to recruit staff for the bus chaperone service but no suitable candidates came forward. Furthermore, within the SEA framework, only 10% of staff who are hired may be unqualified. First and foremost, they need to consider what is absolutely necessary in relation to the chaperone service. Where is it still needed? The parent

representatives are currently looking to answer this. Once this information is available, discussions will be held with the clubs and associations to find solutions. They actively sought dialogue with the sports clubs back in March. While she is aware that the clubs are also exploring internal solutions, they have not yet heard back. She would like to illustrate the issue using the example of football training. Younger children are also affected, but the route and the distance to the training ground are so short that it should not be a problem for the coach to pick them up. This makes it all the more important to identify the necessary routes.

Councillor Damjanovic notes that she definitely understands this view. There is a general problem finding staff in the education sector. She regrets that citizen participation was not considered, and that neither parents nor children were included in the discussions. However, she welcomes the fact that a meeting has been held with some parent representatives, as she expects they will also have some ideas for solutions. She would like to add that she recently attended a seminar on child poverty, where both the Prime Minister and the Minister of Family Affairs stressed that participation in sports for children should never be a matter of cost. While this is not the case here, alternative measures must be found to address the issue. Sports help children to become more confident and develop teamwork skills, among other things. In other municipalities, there is a 'Pedibus' (walking bus) system, which is not managed by municipal employees but by other individuals. Perhaps a solution for maintaining this chaperone service could be found together with the parents. She is aware of the staffing issue, but suggests that it might have been better to first speak to the affected people themselves, as they would surely have had some ideas.

Mayor Smit-Thijs states that this was precisely the reason why, in March, when it became clear that the chaperone service could no longer be maintained, the affected sports clubs were informed about the upcoming change during the Entente Sportive meeting. This was done to seek potential solutions, as these clubs rely most on the chaperone service. Since the sports clubs know exactly how many and which children are enrolled with them, and they also have the necessary details to contact the parents, this was actually the best possible approach. Although it was noted that some clubs have sought solutions, the discussions with the parent representatives revealed that they were not contacted by the clubs. If necessary, they will contact the responsible parties directly to request a meeting. The original idea was for the sports clubs to work with the parents to find solutions. The College of Aldermen remains open to constructive dialogue and is still willing to help.

Alderman De Smet notes that the main issue seems to be that the parents were not informed first. However, he believes the priority is to find a solution together. In hindsight, you are always wiser and may have done things differently. The motion on the table does not really offer much beyond the suggestion to hire more educators. It has also become clear in today's meeting that this is not an easy endeavour. The assertion that it is not absolutely necessary to hire qualified staff is misguided, as this position still comes with a great deal of responsibility and a duty of care. Other municipalities are experiencing the same issues and are increasingly looking for educators to handle the bus supervision. Since no one was found for Bertrange who wanted to take on this task, it has also fallen to the SEA. The discussions with parents and the clubs and associations have been very constructive so far. However, no matter which way you look at it, it is no longer feasible to support 85 accompanied journeys. The College of Aldermen has therefore had to make this difficult decision. It acknowledges that it could have been communicated differently and apologises for this. However, this should not provide a reason to not work together to find the best possible solutions for everyone involved. The aim is to reach a consensus with the parents, the clubs and the SEA staff before the start of the summer holidays.

Mayor Smit-Thijs adds that parents have expressed concerns that they might have to organise the accompanying of the children themselves in the future. However, this was not the intended message.

Councillor Schuster explains that she has also had discussions with some of those concerned, both parents and sports club representatives, who expressed their concerns. Every parent feels reassured when they know their child is in safe hands. She would like to point out that children of a certain age can also make their way from the SEA to training on their own. These routes are short and no busy roads have to be crossed. On the other hand, she has also heard complaints that it is difficult for the clubs to organise the accompanied journeys while also having staff on site to receive the children who do not go to the SEA. She emphasises that she regrets that the clubs were made aware of this in a letter and that a meeting was convened to inform the clubs that the SEA would no longer provide the service from September. This makes it all the more pleasing that discussions with all affected parties are now taking place. Above all, she hopes that this will not conduce to fewer children being enrolled in the various clubs, as training times often coincide with the parents' working hours, leaving them uncertain about how their child will get to the club safely. Everyone concerned should be involved in finding a good solution.

Mayor Smit-Thijs explains that it is absolutely vital for children to continue participating in sports. This service would not have been offered if they had not thought it could be maintained. However, the situation has changed and it is no longer possible. Alternative solutions must therefore be found. Although the initial contact could perhaps have been handled differently, discussions are now taking place. She wants to emphasise that no one will be left in the cold if help can be provided.

Councillor Rauchs expresses his surprise. Based on what has been said so far, he assumes that the majority party will not support the motion but will likely approve the revised SEA regulation. As far as he knows, there was no prior communication about this. The clubs were presented with a *fait accompli* at an information meeting. The parents were informed but were not asked specifically to find solutions. He also criticises the fact that there had been a working session of the Municipal Council in between, during which the College of Aldermen failed to talk to the opposition parties and look for solutions together with them. There is a problem, and solutions need to be found for it. However, if the revised regulation is approved today, it would be putting the cart before the horse. Discussions with the clubs and parents are not scheduled to take place until July. Before approving the regulation, the proposed solutions should be in place.

Alderman De Smet responds that the working session mentioned by Councillor Rauchs took place on 16 May 2024. He accuses the College of Aldermen of not addressing this issue. However, this could also be turned around. None of the opposition parties brought up the issue of the chaperone service. The motion was on the table the following day. One should be honest enough to acknowledge that the topic was discussed during the working session before the motion was submitted. He therefore could not and will not let Councillor Rauchs' accusation stand. There is no way around approving the revised SEA regulation today, as it will be presented to parents to sign when they enrol their child. Enrolment is already underway, so it is not possible to wait until September for this vote. This does not change the fact that the discussions are being continued and solutions are being sought. Should solutions be found, the regulation can be amended at any time. Councillor Rauchs expressed that it seems the majority party will not support the motion. This is correct, as efforts are already underway to hire more staff and to work with those concerned to find solutions. The College of Aldermen is addressing this task, whether with or without the motion.

Mayor Smit-Thijs adds that during the mentioned working session, she explicitly asked if there were any additional points to discuss. No one came forward. She felt that the opposition's entire approach to the matter was not very cooperative. The principle and the idea behind it all are correct. They are trying to find solutions to this problem. If the DP party does not support the motion, it does not mean that they do not want these solutions, but rather that they have a regulation in which the chaperone service is still included. This cannot be left as it is, as they would not be able to guarantee fulfilling their core responsibilities. As Alderman De Smet has already mentioned, should workable solutions be found, the regulation will be adjusted accordingly. By now, it should be clear to everyone that they are working towards finding solutions.

Councillor Schares would like to address a few points. Alderman De Smet noted that the opposition took the easy route by suggesting that more staff should be hired. That is not the case. They have given the matter considerable thought, and this is just one suggestion among others. It is not enough to simply hire more staff. It has also been made clear that the chaperone service does not need to be continued up to cycle 4.2. In the meeting, it was also mentioned that they want to determine which accompanied journeys are still necessary. If, after all the changes, some accompanied journeys are still necessary, such as taking the youngest children to 'éveil musical', around 20 accompanied journeys would still be needed. She is pleased that they are ready and willing to find solutions. She is not happy about how the communication has been handled and hopes it will be managed better in the future.

Mayor Smit-Thijs notes that they have already apologised for the communication misunderstanding and take responsibility for it. It was clear from the beginning that the College of Aldermen had to fulfil its obligations. However, they have always been willing to look for solutions, whether with the clubs or the parents. It was a shame that the ball had not been set rolling with the initial communication in March and that solutions were not sought from that moment on. She had assumed this would happen, but it turned out differently. They can blame each other now, but it is clear that all parties need to contribute to finding a solution.

Alderman De Smet adds that he had looked at the questions regarding the SEA on the website of the CSV party, as he was asked about them. It is stated there that the SEA no longer wants to accompany the children. It is not a question of not wanting to, but of not being able to. This incorrect wording has caused dissatisfaction among various SEA employees, as it suggests that the chaperone service is being discontinued due to a lack of enthusiasm. This type of communication is also misguided, since it does not reflect the real issue.

Councillor Weirich states that this is a very complex problem. He believes that blaming each other will not solve anything. He wants to emphasise that the final word on this matter has not yet been spoken. It was not easy for the clubs to start looking for solutions right away. This raises questions about the responsibilities of the coach, among other things. The staffing problems should not be underestimated, which is why the motion is also clearly in favour of reducing the number of accompanied journeys, as it is simply impossible to maintain them all. He will therefore not delve further into the staffing issues. Instead, he wants to address the topic more broadly to provide additional arguments. One of the key points is that the SEA staff cannot fulfil their core responsibilities if the chaperone service is maintained, and the educational concept could not be implemented. But what exactly is the core remit of an SEA? The answer lies in the development of society. The SEA steps in to ensure that professional and family life are compatible. This is one of the basic principles, which means that the SEA primarily serves the family, parents and children. With this in mind, he reviewed the legal text from 2008,

as well as the Grand-Ducal Regulation of 2013 and the 'Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et jeunes' (2021). It made for very interesting reading. He wants to address a few points. He wishes to say in advance that this is not just about the chaperone service. This service has both a purpose and a goal, as it guides children to places where they receive informal education. It is about the cooperation between the SEA and local institutions, as this also promotes the development and growth of the children. The terms he used can be found in the aforementioned texts. The law clearly states that youth policy is also a transversal policy, and the aim is to connect the various organisations that are involved in youth care. For young people, the accompanied journeys to various clubs, associations and organisations are indispensable, as they contribute to the development of the children on both a personal and social level. This cooperation is certainly conceivable and is even desired in these texts. Article 4 outlines four points, including the need for children to regularly get outside in fresh air ('l'organisation régulière de sorties en plein air'), which, at a push, could also mean the chaperone service. Thus, there is a strong case for collaboration between the SEA and the clubs and associations. In fact, the 'Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et jeunes' (2021) explicitly demands it. It could therefore be incorporated into the SEA's educational mission. „Pour les jeunes, c'est l'ouverture à l'espace social, aux autres institutions pour jeunes et aux associations qui se trouvent à l'avant-plan“. The clubs and associations and the SEA complement each other. It could even take the burden off the SEA staff, as they would not have to organise everything themselves. The 'participation au développement social' could be taken over by the clubs and associations. Clubs and associations are an integral part of social life and could therefore also play their part in education. When looking at all the expectations outlined in the framework of reference, it is evident that there are enormous demands on the SEA. The targets are extremely ambitious, and the staff are under considerable pressure. What is presented in this text represents an ideal. To do it justice, the SEA could certainly collaborate with the clubs and associations in the form of an educational partnership. According to the text, it is both permitted and even encouraged to find partners, namely 'organismes culturels, sportifs, associatifs, ou autres'. Such collaborations could help relieve the burden on the SEA. He wanted to contribute this to the discussion.

Mayor Smit-Thijs says that she too believes a lot is expected of the SEA. The type of cooperation mentioned by Councillor Weirich already exists, whether with schools or with clubs and associations. The SEA could experience some relief, but when – as is the case here – only a few children from the SEA are absent for brief periods, this does not ease the burden on the SEA by much. Although the SEA is willing to seek out this cooperation, it is not always easy. This is illustrated by the example of the LASEP. In the past, these classes were covered by the teaching staff, but nowadays no one is willing to do it any more. As a result, this very meaningful task now also falls back on the SEA. Theory is always patient. While all of this is correct, the immediate priority is to ensure that the SEA can focus on its core responsibilities and continue to live up to its good reputation. She can only reiterate that solutions are being sought that will satisfy all parties involved. The Bertrange SEA concept is supported by the ministry and is used as a model by other structures. She does not dispute that it would be even better if the chaperone service could be maintained.

Alderman De Smet points out that not every child is involved in a sports club or cultural association. These children are in the SEA, while the educators supervise the chaperone services. They have the same entitlement to care as the other children. One must recognise that every child has the same right to adequate care.

Councillor Arend would like to come back to what Councillor Weirich said. He wants to provide a legal perspective on the whole matter. The College of Aldermen had no choice but to stop the chaperone service, as the service offered by the SEA would otherwise be inadequate. The principle of responsibility applies, which is reflected both in the state and in municipal administrations. To ensure impeccable care in the SEA for all children by 2024/2025, there is currently no alternative.

Councillor Damjanovic notes that although there has been a lot of discussion, it is a shame that there is still a certain amount of discontent on both sides. There is a communication problem on several levels: between the municipality and the clubs/associations, between the clubs/associations and the parents... Despite everything, the main focus must remain on the well-being of the children. If the College of Aldermen now meets with the parents, this will be an important step, as she firmly believes that the parents will contribute to solving the problem. It is not just the SEA or the clubs/associations; it is all interconnected, and she hopes that this will be a productive collaboration.

Mayor Smit-Thijs would like to conclude by adding that this issue is important to every member of the Municipal Council and is a matter close to their hearts. They want to find solutions that everyone will be happy with. However, her party cannot support this motion, as it would no longer be possible to guarantee a high standard of care in the SEA. She wants to emphasise once again that this does not mean they will stop looking for solutions. It is in everyone's interest to continue providing optimum conditions for the children. Even though the timing is tight, it was important to make this decision now.

Councillor Schares notes that the opposition parties are standing by their opinion and intend to support the motion. What is important is that discussions are now underway. She is pleased that the College of Aldermen is trying to find solutions.

Mayor Smit-Thijs points out that she believes accepting this motion would mean neglecting responsibility for their own SEA. She is clearly in favour of finding solutions, but she believes this is the wrong approach.

The motion is rejected with 6 votes in favour (CSV, déi gréng, LSAP) and 7 votes against (DP).

## 14. Regulations

### A. Amendment of the internal regulation of the Service d'Éducation et d'Accueil de Bertrange

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the amendment of the internal regulation of the SEA. The regulation needs to be put to a vote again. It also needs to be signed by the parents when enrolling. One of the changes is that parents will receive a confirmation letter when their child has been accepted into the SEA. The same applies to children who register for Friends Day; here too, a confirmation letter is sent out once their registration has been accepted. As already discussed in the previous item, the chaperone service will need to be partially discontinued for staffing reasons, except for the LASEP and the accompaniment of the youngest children to group classes at the music school. When the parents' association had difficulty finding enough parent volunteers to organise the school fete, the SEA stepped in to help. Now that the APECB has taken over this organisation again, it is no longer the responsibility of the SEA.

There will be a mandatory acclimatisation period for cycle 1; for cycle 2, this will be strongly recommended to parents. This applies to children who are new to the SEA. They will be accompanied by their parents to foster communication between the SEA and the parents. Some parents do not arrive at the SEA at the scheduled time to pick up their children. This is not about one-off cases, but about consistently arriving late. Until now, the regulation had stipulated that these children would be excluded from the SEA. This will now be amended. If parents are very late three times, they will be informed in writing that they will be charged 20 euros the fourth time it happens. During the summer programme, only three hours will now be charged, and parents will not be able to pick up their children before 6:00 p.m. For trips abroad, parents must provide parental consent, issued by the municipal administration.

Councillor Schuster notes that in order to vote in favour of the internal regulation, she would need to agree with all the points. Unfortunately, the issue concerning the organisation of routes between the SEA and extracurricular activities has not been resolved.

Councillor Miller states that some points are completely understandable. However, since all changes must be voted on together, he can only vote against this agenda item. He cannot accept the previous assertion that supporting the motion would jeopardise the operation of the SEA. Mayor Smit-Thijs stated that this had to be stopped. This is only done when it is almost too late. The whole situation could have been prevented. Therefore, he cannot accept this assertion as it is.

Councillor Rauchs wants to address two small points. On the one hand, regarding the collaboration with the school fete: it does not need to be discontinued but, instead, could be incorporated differently in the regulation. Furthermore, he believes the 20-euro penalty is more of a punishment for the administration than for the parents.

Mayor Smit-Thijs responds that this is an attempt to address the issue. It had become apparent that warnings were not really being taken seriously. Even if the amount is not very much, it might still serve as a deterrent. Addressing Councillor Miller, she states that this situation also arose because extra children were admitted during the school year due to a significant increase in demand. They did not wait until the last minute; rather, it was a combination of several different factors.

Alderman De Smet adds that there was greater demand for places in the SEA, which they managed to accommodate. They put a stop to this to make it clear that they could not continue operating this way. This is the responsibility of the College of Aldermen.

Councillor Damjanovic agrees with Councillor Miller.

Councillor Schares asks if there had been any exclusions yet. Could the chaperone service not be incorporated differently in the regulation?

Mayor Smit-Thijs points out that there is a willingness to maintain the chaperone service. However, it is difficult to incorporate this into the regulation as it stands. She is aware that the opposition parties will not support this item, but nothing can be done about the current situation.

Alderman De Smet agrees with Mayor Smit-Thijs. The opposition's dissenting votes might be seen as a sign of mistrust, but he wants to make it clear once again that they are working with the parents and the clubs and associations to find and implement solutions. A regulation is a living document that can be amended at any time.



Councillor Weirich notes that this is the second time they have had to resort to repressive measures in this regulation. This speaks volumes, but the SEA needs to be well organised.

This item is approved with 7 votes in favour (DP) and 6 votes against (CSV, déi gréng, LSAP).

## **15. Traffic**

### **A. Confirmation of temporary traffic regulations**

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation on Rue Beim Schlass, effective from 22 May to 22 July 2024.

This item is unanimously adopted.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation on Rue de Dippach, effective from 21 May to 27 July 2024.

This item is unanimously adopted.

## **16. Miscellaneous**

### **A. Taking note of the statutes of a local association**

Mayor Smit-Thijs states that the purpose of this item is to take note of the statutes of a local association. It concerns the 'Athos' association, which aims to promote innovative projects in the fields of education, culture and sports.

The Municipal Council unanimously acknowledges the statutes of this association.

*End of the meeting: 12:00 p.m.*





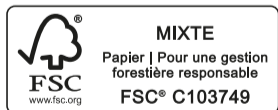




Commune de **BERTRANGE**

2, beim Schlass · L-8058 Bertrange  
Tél.: 26 312 - 1 · info@bertrange.lu

**www.bertrange.lu**



natureOffice.com/LU-319-NL3BY8Z

*Imprimé par Imprimerie Centrale*

